

Wiesbadener Tagblatt.

Auflage: 8500.
Erscheint täglich, außer Montags.
Abonnementspreis
pro Quartal 1 Mark 50 Pfg. excl.
Postaufschlag oder Bringerlohn.

Begründet 1852.

Expedition: Langgasse 27.

Anzeigen:
Die einspaltige Garmoniezeile ober
deren Raum 15 Pfg.
Reclamen die Petitzeile 30 Pfg.
Bei Wiederholungen Rabatt.

N. 25.

Samstag den 30. Januar

1886.

Zurückgesetzte Confectionen

zu jedem Preise.

21974

J. Bacharach,

2 Webergasse 2.

„Hotel Zais“.

Um mein Lager zu der bevorstehenden Saison zu räumen, verkaufe ich alle auf
Lager habende **deutsche, englische und französische** 22662

Handschuhe,

sowie seidene und Tricot-Handschuhe, Hosenträger und Cravatten
in prima Qualitäten

= zu außergewöhnlich billigen Preisen. =

Grosse Auswahl in Ball-Handschuhen.

Langgasse **Gg. Schmitt,** Langgasse
9. 9.

Becker'sche Musikschule.

Heute Samstag präcise 5 1/2 Uhr: Chorprobe
von C. Reinecke's „Schneewittchen“. 22677

Annoncen

in sämtliche Blätter des In- und Auslandes werden
zu Original-Preisen befördert durch die Annoncen-
Expedition der

Ed. Rodrian'schen Hofbuchhandlung.

Gummi-Betteinlagen

für Wöchnerinnen, Kranke und Kinder empfehlen
wir nur guten Qualitäten

Gebr. Kirschhöfer,
Langgasse 32, im „Adler“.

Plafate: „Möblirte Zimmer“, auch aufge-
zogen, vorrätig in der Exped. d. Bl.

Kindergarten Gmserstraße 10.

Es können täglich noch Kinder aufgenommen werden von
3—6 Jahren. Lustiges großes Zimmer und Garten. 22685

Amerikanische Cigaretten und Tabake

sind frisch eingetroffen bei 22698
Wilhelmstraße 42a, **J. C. Roth,** Filiale: Langgasse 32,
Ecke der Burgstraße. im „Hotel Adler“.

F. Bülo Wwe.,

Bild- und Steinhauerei,

20 Platterstraße 20,

zwischen dem alten und neuen Friedhofe,
empfiehlt sich im Anfertigen von Grabmonu-
menten in Marmor, Syenit, Granit und Sandstein. Große
Auswahl fertiger Monumente, Grab-Einfassungen
und Sitter unter äußerst billigen Preisen. Garantie für
gutes Material und Fundamentierung. 19031

Eine Grube **Pferdemist** ist zu verkaufen Bleichstr. 9 22715

Pferdedung, frisch aus dem Stall, mehrere Karren zu kaufen gesucht. Näh. Exped. 22720

Ein verglastes **Posthor**, 3,80 Meter hoch und 2,50 Meter breit, billig zu verkaufen Taunusstraße 45. 227-1

Zwei weingrüne, gute, halbe **Stückfässer** zu kaufen gesucht Süßstraße 4, 1. Etage. 22752

Familien-Nachrichten.

Nach längerem Leiden starb heute Morgen 4^{1/2} Uhr unser lieber Sohn und Bruder,

Heinrich Kleinmann,

im Alter von 30 Jahren.

Wiesbaden, den 29. Januar 1886.

Kleinmann, Sanzleirath,
nebst Frau und Kinder.

Die Beerdigung findet **Sonntag den 31. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr** vom Sterbehause, **Wörthstraße 8**, aus statt. 22728

Herzlichen Dank Allen, welche meiner lieben Frau die letzte Ehre erwiesen und an dem mich betroffenen großen Verluste so innigen Antheil genommen, besonders dem Herrn Pfarrer **Ufener**, meinen Collegen, dem Gesangsverein „Sängerkunst“, dem Musik-Verein und den Schülern.

Dothheim, den 28. Januar 1886.

22665

August Althen, Lehrer.

Dienst und Arbeit.

Personen, die sich anbieten:

Eine ältere, anständige Person, in Krankenpflege erfahren, sucht Stelle bei einer Dame oder zwei alten Leuten. Näh. im „Paulinenstift“. 22673

Feinere, zuverlässige Frau (Wittwe) sucht noch tageweise Arbeit in einem anständigen Haushalt. Näh. Webergasse 45, 2. Et. 22696

Ein junges Mädchen aus guter Familie sucht in einer ruhigen, kleinen Haushaltung eine Stelle, am liebsten als Mädchen allein. Es wird weniger auf hohes Salair als auf gute Behandlung gesehen. Näh. Exped. 22706

Eine tüchtige **Hotellköchin** mit langjährigen Zeugnissen aus ersten Hotels empfiehlt das Bureau „**Germania**“, Häfnergasse 5. 22731

Ein besseres Mädchen für alle Hausarbeit sucht Stelle zum 1. Februar. Näh. kleine Webergasse 1. 22740

Eine tüchtige Hotel-Küchenhaushälterin mit 3- und 5jähr. Zeugn. sucht Stelle d. d. Bur. „**Germania**“, Häfnerg. 22731

Ein **anständiges Mädchen** sucht sofort Stelle, am liebsten als allein. Näh. Elisabethenstraße 21, Hinterhaus, 1. Et. 22730

Ein **perfekte Köchin** sucht Stelle in einem feinen Herrschaftshause, feineren Restaurant oder kleinen Hotel. Näh. im Gasthaus zum „**Erbprinz**“, Zimmer No. 10. 22710

Tüchtige Mädchen als allein, Haus- und Küchenmädchen empfiehlt das Bureau „**Germania**“, Häfnergasse 5. 22731

Ein alleinstehendes Fräulein, in allen Handarbeiten erfahren, sucht Stellung zur Stütze per Hausfrau in einem kl. Haushalt oder zu Kindern. Familiäre Behandlung Bedingung. Offerten unter **R. S. 80** an die Exped. d. Bl. erbeten. 22666

Ein junges, gebildetes Mädchen, evang., sucht in einem Privathotel oder feineren Familie Stelle, um sich in Küche und Hauswesen noch weiter auszubilden. Salair wird nicht beantragt, dagegen Familien-Anschluß. Näheres in der Expedition dieses Blattes. 22664

Ein starkes Mädchen vom Lande, welches hier noch nicht geübt hat, sucht Stelle. Näh. Adlerstraße 47, Hsth. 22669

Ein **gefehtes Mädchen** sucht sofort Stelle als **Haus- oder Kindermädchen** d. **Stern's Bur.**, Friedrichstraße 36. 22750

Hotelzimmermädchen empfiehlt

Ritter's Bureau, Taunusstraße 45. 22751

Ein **tüchtiger Damenmätel-Schneider**, welcher auch zuschneiden kann, sucht Jahresstelle in einem Damenmätel-Geschäft. Näh. Exped. 22688

Ein junger Bursche sucht Stelle als **Hausbursche** oder Ausläufer. Näheres Bleichstraße 22, Dachlogis. 22693

Personen, die gesucht werden:

Ein bescheidenes, einfaches Mädchen als **Ladenmädchen** sofort gesucht. Näh. Exped. 22686

Ein ordentliches Mädchen, welches putzen und Ausgänge besorgen kann, gesucht Wilhelmstraße 40. 22699

Gesucht **Hotel-Zimmermädch.**, **Haus- u. Küchenmädch.**, Mädch., w. bürgerl. kochen können, solche für nur häusl. Arbeiten als Mädchen allein durch Frau **Schag**, Hochstraße 6. 22619

Gesucht ein Mädchen, welches bürgerlich kochen kann, und ein einfaches Hausmädchen Rheinstraße 42, Parterre. 22704

Zum sofortigen Eintritt wird ein **tüchtiges Mädchen**, welches kochen kann und die Hausarbeit gründlich versteht, in einen kleinen Haushalt gesucht. Gute Atteste sind erforderlich. Näh. Geisbergstraße 17, 1. Stiege. 22676

Ein braves, fleißiges Mädchen wird gef. **Platterstr. 16 d.** 22679

Eine anständige **Kellnerin** wird gesucht **Stiftstr. 1.** 22727

Ein einfaches, starkes Mädchen, welches zu Hause schlafen kann, wird gesucht kl. Webergasse 10, 2. Stiegen hoch. 22722

Gesucht eine **feinbürgerliche Köchin**. Näh. Exped. 22703

Ein anständiges Mädchen (am liebsten vom Lande) wird für häusliche Arbeit auf gleich gesucht **Ellenbogengasse 17** im „Anker“. 22718

Gesucht eine **Herrschaftsköchin**, ein f. **Zimmermädchen** und ein gefehtes Mädchen zu einer Dame durch das Bureau „**Germania**“, Häfnergasse 5. 22731

Gesucht 4 Mädchen in kl. Familie Schachtstraße 5, 1. Et. 22690

Marktstraße 25 ein reinliches Mädchen auf gleich gesucht. 22684

Ein kräftiges, reinliches Mädchen wird gesucht **Hellmundstraße 35.** 22700

Gesucht eine **erfahr. Kinderfrau** d. d. B. „**Germania**“. 22731

Eine feinbürgerliche **Köchin**, welche die Hausarbeit gründlich versteht, wird zum 15. Februar gesucht. Näheres zu melden **Rheinbahnstraße 5, Parterre.** 22670

Kellnerinnen sucht **Ritter's Bur.**, Taunusstr. 45. 22751

Ein junges, sauberes Mädchen, welches zu Hause schlafen kann, gesucht **Grabenstraße 34.** 22733

Tüchtiges Personal aller Branchen findet gute Stellen durch **Dörner's Bureau**, Friedrichstraße 36. 22741

Ein gefehtes Mädchen und ein starkes Laufmädchen gesucht. Näheres Expedition. 22743

Ein tüchtiges Hausmädchen gesucht **Geisbergstraße 8.** 22745

Gesucht zum 15. Februar ein tüchtiges, braves Mädchen, welches gut kochen kann und alle Hausarbeit gründlich versteht. Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden in den Vormittagsstunden **Moritzstraße 10, I.** 22748

Gesucht: Eine tüchtige **Restaurationsköchin**, feinbürgerl. Köchinnen, gefehte Mädchen für allein und Mädchen für Haus- und Küchenarbeit durch

Ritter's Bureau, Taunusstraße 45. 22751

Ein tüchtiger **Zimmer-Kellner** findet dauernde Stellung im „**Römerbad**“. 22723

Ein verheiratheter **Knecht** auf Hof **Geisberg** gesucht. 22692

(Fortsetzung in der 2. Beilage.)

Marktberichte.

Markt, 29. Januar. (Fruchtmarkt.) Unser heutiger Wochenmarkt verlief bei geringen Umsätzen in ruhiger Haltung. Von einer Aenderung in den Preisen ist nichts zu berichten. Wir notiren: 100 Stilo hiesiger Weizen 16 Mt. 40 Pf. bis 17 Mt. 100 Stilo hiesiges Korn 14 Mt. 25 Pf. bis 14 Mt. 75 Pf., 100 Stilo hiesige Gerste 14 Mt. bis 15 Mt., russisches Korn 13 Mt. 50 Pf. bis 14 Mt. 25 Pf., russischer Weizen 17 Mt. 50 Pf. bis 19 Mt. 50 Pf., norddeutscher Weizen 17 Mt., amerikan. Winterweizen 19 Mt. 50 Pf.

Heute Nachmittag Ziehung

in Wiesbaden. Kunst-Loose à 1 Mark (11 Stück 10 Mark) sind noch bis 3 Uhr zu haben bei **F. de Fallois, 20 Langgasse 20.**

Das Verhältniß ist bei dieser Lotterie sehr günstig, da bei 12,000 Mk. Loosen, 11,200 Mk. Gewinne sicher zur Verloosung kommen, was bei keiner anderen Lotterie der Fall ist.

Bett-Ausstattungs-Geschäft.



6 grosse Burgstrasse 6.

Drell, Barchent, Federleinen, Flaumkörper, Federn und Daunen, Kopfkissen und Plumeaux. Wollene Schlafdecken, gesteppte Decken. Piqué-Decken, Waffel-Decken, Tisch-Decken. Betttücher, Handtücher, Frottir- und Badetücher. Tischtücher u. Servietten, Thee- u. Kaffeedecken. Leinen, Damaste, Guipures, Piqués. Madapolam, Chiffon, Cretonne, Hemdentuch. Gardinen, Rouleaux, Portièren und Möbelstoffe. Eiserne Bettstellen für Erwachsene und Kinder.

Grosse Auswahl. — Reelle Preise.

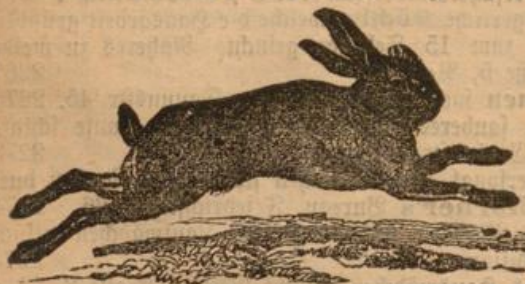
Emil Straus.

Emser Pastillen

aus den festen Bestandtheilen des Emser Wassers unter Leitung der Administration der König Wilhelms Felsenquellen bereitet, von bewährter Heilkraft gegen die Leiden der Respirations- und Verdauungs- Organe, in plombirten Schachteln mit Controle-Streifen vorrätig:

In Wiesbaden in der Amts-Apotheke von C. Schellenberg und in der Victoria-Apotheke. 295

Fortwährend



frisch-
geschossene
Hasen,

Fasanen

und

Waldschnepfen

empfiehlt

Joh. Geyer, Hoflieferant,

Fernsprechstelle 47.

3 Marktplatz 3.

22747

Frische Egmond. Schellfische

heute Früh eintreffend bei

Jacob Kunz,

Ecke der Bleich- u. Helenenstraße 2.

22687

Egmonder Schellfische,

22721

Gablian, Hechte, Zander, Dorich, Seezungen, Bratbückinge und Holl. Käse à 50 Pfg. empfiehlt die Nordsee-Fischhandlung Grabenstrasse 6.

Frische Egmonder Schellfische

22742

eingetroffen.

P. Freißen, Rheinstraße 55.

Roßköpf. Inseparable mit Decke, 1 Waschtisch, 1 Sessel, 1 Console, Alles Rußbaum, zu verkaufen. Näh. Exped. 22520

Hotel Trinthammer.

Heute Abend:

22714

Ochsenschwanz-Suppe.



Mainzer Bierhalle,

4 Mauergasse 4.

Heute Abend: **Metzelsuppe**, von Morgens 9 Uhr ab: **Quellfleisch, Bratwurst mit Sauerkraut.** Hierzu ladet freundlichst ein

22729

J. Gertenheyer.

Heute Abend:



Metzelsuppe.

Es ladet ergebenst ein

22694

F. Dietrich, Römerberg 13.



Gutenberg.

Heute Abend:

Metzelsuppe.

22713

Frischgeschossene



Waldhasen,

Rehziemer und Rehente, gemästete Poularden u. Welsche, sowie alle Arten



deutsches, italienisches und russisches Geflügel

empfiehlt in reichster Auswahl

Ign. Dichmann,

Wild- und Geflügel-Handlung, 5 Goldgasse 5.

22737

Ein Kinderbett billig zu verkaufen Webergasse 49. 21742

Heute Samstag, von Morgens 8 Uhr ab, wird
auf der Freibank 22577

Schienfleisch per Pfd. 35 Pfg.
verkauft. Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Holzversteigerung.

Montag den 1. Februar d. J., Nachmittags 2 Uhr
anfangend, werden von dem Abbruch des Lugenbühl'schen
und des Olsson'schen Hauses, Webergasse 23, Bau- und
Brennholz, Fenster und Thüren, 1 Transportir-Berd
mit 4 Brat-Ofen (für Restauration,) 2 große Tische und
5 Vorfenster öffentlich gegen Baarzahlung versteigert.

Wilh. Münz, Auktionator.

106

XX

 **Domino's**

für Herren und Damen zu verleihen.
Wilh. Weber,
22735 gr. Burgstraße 3.

XX

 **Masken-Garderobe.**

Domino's, schön verziert, von 1 Mk. an,
vollständige Anzüge von 3 Mk. an, Schuhe,
Stiefel, Farben, Perrücken billig zu ver-
leihen Faulbrunnstraße 5.
W. Treitler.

Mein Atelier

zum Anfertigen von unsichtbaren Damen- und Herren-
Perrücken nach einem von mir neu erfundenen System er-
laube ich mir in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Friedrichstraße 4, Hub. Bading, Friedrichstraße 4,
nächst der Wilhelmstraße, Hof-Friseur nächst der Wilhelmstraße.
Ihrer Hoheit der Frau Herzogin von Schleswig-Holstein-
Sonderburg-Glücksburg; Ihrer Fürstl. Durchlaucht der Prinzessin
Elisabeth zu Schaumburg-Lippe.

NB. Abonnements zum Damen-Frisiren in und außer
dem Hause. 15129

Lenden per Pfund 1 Mk.

empfehlst 22734
L. Gandenberger, Metzger,
Webergasse 50.

Frische, ächte Egmonder Schellfische
per Pfund 40 Pfg. eingetroffen. 22724
Kirchgasse 44. J. C. Keiper, Kirchgasse 44.

Eis-Crescenz, krystallhell,
noch einige Hundert Fuhren zu haben. 22719
Fischzucht-Anstalt, Rossel, Fischmeister.

2 numm. Parterrepl. (nebeneinander), a. geth. abzug. N. E. 22671

Umzugshalber und wegen Verkleinerung des Haushaltes
sind zwei gebrauchte, französische, nußbaumene Betten (voll-
ständig), Bettstell-Nahme, Pferdehaar-Matratze, Keil,
Deckbett und zwei Kissen für einen geringen Preis sofort
zu verkaufen Emmerstraße 71, Part., Eingang No. 69. 22725

Frack (in gutem Stande, 103—106 Ctm. Breite)
zu kaufen gesucht. Off. Z. Z. 27 an die Exped. 251

Ein Pianino (kreuzl.) z. verk. Schwalbacherstr. 33, B. 21772

Ein guterhaltener Stuhlflügel zu verkaufen. N. E. 22539

Carneval-Gesellschaft
„Elfer“

Heute Samstag präzis Abends 8 Uhr 11 Min.:

II. Herren-Sitzung

im großen Saale des „Hotel Schützenhof“.

Hiesige können eingeführt werden.

356

Der grosse Rath.

Gutsbesitzer und Landwirthe

hiesiger Gemarkung werden zu einer Besprechung über die
Neuverpachtung der hiesigen Jagd auf heute Abend
8 1/2 Uhr in die „Rauberslöte“ eingeladen. 22736

Schwäbischer Verein.

Jeden Samstag Zusammenkunft im Vereinslocale be
Herrn Deufel, Schwalbacherstraße. Um zahlreicheres Er-
scheinen wird gebeten. Der Vorstand. 22701

 **Vorläufige Anzeige.**

Unser Masken-Ball findet Sonntag
den 7. März in den Räumen des „Hotel
Victoria“ statt, was wir Freunden und
Gönnern hiermit ergebenst anzeigen. 199

Der Vorstand des „Zither-Club“.

 **Erstes rheinisches Volks-Theater,**
größtes
Kölner Händeschen-Theater
Deutschlands.

Im „Römer-Saale“, Dohheimerstraße 15.
Heute Samstag den 30. Januar: 2 große Vorstellungen.
Anfang 5 Uhr, Kasseneröffnung 4 Uhr. Die gestörte Kölner
Kirmes, oder: Der bestrafte Seelenverkäufer. Lustspiel
in 2 Akten. Zum Schluß: Die Götterdämmerung. Anfang
8 Uhr, Kasseneröffnung 7 Uhr. Zum 2. Male: Der Bettel-
student. Parodistische Operette nach der gleichen Willkür'schen
bearbeitet von W. Willowitsch. Musik von Allerhand.

Morgen Sonntag den 31. Jan.: 2 große Vorstellungen.
Anfang 5 Uhr: Der Ueberfall der Räuber im Keller-
loch. Anfang 8 Uhr: Der Bettelstudent. Es laden höflichst
ein
Wilh. Millowitsch, Director, { aus Köln.
22329 Karl Darmstadt, Regisseur, }

 **Harren-Club.**

Sonntag den 31. Januar:
Grosse Herren-Sitzung
im „Water Jahn“, Röderstraße 3.
Einzug des großen Rathes 7 Uhr 11 Minuten.
Herren-Kappen à 25 Pfg., Damen-Sterne à 15 Pfg.
berechtigten zum Eintritt. Lieder sind bei Herrn Stahl
dieselbst bis zum 30. Januar Abends 7 Uhr einzureichen.
22746 Der kleine Rath.

Kaiser-Halle.

Sonntag den 31. Januar Abends 8 Uhr:
Grosses Carneval-Concert,
ausgeführt von der ganzen Capelle des 80. Inf.-Regts.
unter persönlicher Leitung des Herrn Musikdirectors
F. W. Münch. 22716

Lieder und Programme an der Cassé. Entrée 30 Pf.

Königliche Schauspiele.

Samstag, 30. Januar, 24. Vorstellung. (74. Vorst. im Abonnement.)

Zum Erstenmale wiederholt:

Ehrensckulden.

Drama in 1 Akt von Paul Heyse.

In Scene gesetzt von C. Schultes.

Personen:

Baron Hubert von Albringen	Herr Bed.
Doctor Mathias	Herr Rudolph.
Banquier Reimburg	Herr Bethge.
Ein Diener	Herr Schneider.

Ort der Handlung: Berlin. — Zeit: Die Gegenwart.

Herrn Kaandel's Gardinenpredigten.

Luftspiel in 1 Aufzuge von G. v. Moser.

Personen:

Eduard Kaandel, ein junger Kaufmann	Herr Reubke.
Antonie, seine Frau	Frl. Buge.
August Muck, Rentier	Herr Grobeder.
Kunigunde, seine Frau	Herr Rathmann.
Kaandel	Herr Bethge.
Emilie, seine Frau	Frl. Lipst.
Ein Kellner	Herr Strecker.
Ein Schaffner der Eisenbahn	Herr Bräutig.
Ein Packträger	Herr Schneider.

Ort der Handlung: Eine Eisenbahnstation.

Zum Erstenmale:

Wiener Walzer.

Ballet in 3 Bildern von L. Frappart und J. Saul. Die Musik zusammengestellt von Joseph Bayer.

In Scene gesetzt von Fräulein A. Balbo.

I. Bild: Am Spittelberg (Vorstadt von Wien).

Bernauer, ein armer Handwerksbursche	Herr Dorneuag.
Ein Nachtwächter	Herr Winka.
Hanswurst	B. v. Kornakki.
Barbara, ein Bürgermädchen	Frl. Saintgoulain.

Gasthausgäste und Musikanten. Zeit: Ende des vorigen Jahrhunderts.

„Der Langaus“, getanzt von dem ganzen Personale.

II. Bild: Im Apokosaale (Vergnügungslocal von Alt-Wien).

Die Braut	Frl. Stule.
Der Bräutigam	Herr Neumann.
Der Brautvater	Herr Langhammer.
Die Brautmutter	Frl. Heill I.
Bernauer, ein reicher Wiener Bürger	Herr Dorneuag.
Barbara, dessen Frau	Frl. Saintgoulain.
Der Wirth	Herr Spies.
Die Jugend	Frl. Funt.

Zeit: 1830.

1. „Gavotte“, getanzt von Frl. Stule und Herrn Dorneuag.
2. „Diazurka-Quadrille“, getanzt von den Frls. Funt, Heill II. und Leberer.
3. „Walze“, getanzt von B. v. Kornakki, Harrich, Stöppe und Kappes.
4. „Alteutscher Polsterian“, ausgeführt von Frl. Stule, Herrn Neumann und dem gesammten Personale.
5. „Bruder Lustig“, Walzer von Johann Strauß (Vater).

III. Bild: Im Prater.

Der alte Bernauer	Herr Dorneuag.
Barbara	Frl. Saintgoulain.
Ein polnischer Jude	Herr Reubke.

Die Neuzeit.

1. „Fledermaus-Walzer“ von Johanna Strauß (Sohn), getanzt von dem ganzen Personale.
2. „Gardas“, getanzt von B. v. Kornakki, Frls. Funt, Kappes und Weber.
3. „Polka“, getanzt von den Frls. Heill II. und Harrich.
4. „Walzer“, getanzt von Herrn Dorneuag und dem gesammten Personale.

Wälschermädel, Fiaker (Deutschmeister), Salamimann, ungarische Bauern und Bäuerinnen, Steyrerinnen, Kinder mädchen, Ballonverkäufer, Kellner, Zigeuner, Musikanten etc.

Anfang 6 1/2, Ende 9 Uhr.

Sonntag, 31. Januar: Die Stumme von Portici.

Tages-Kalender.

Samstag den 30. Januar.

Gewerbeschule zu Wiesbaden. Vormittags von 8—12 Uhr: Gewerbliche Fachschule; Nachmittags von 2—5 Uhr: Zeichen- und Zeichenkunde.
 Becker'sche Musikschule. Abends 5 1/2 Uhr: Chorprobe.
 Wiesbadener Casino-Gesellschaft. Abends 8 Uhr: Réunion dansante.
 Schwäbischer Verein. Abends: Zusammenkunft im Vereinslocale.
 Carneval-Gesellschaft „Plattköpp“. Abends 7 Uhr 71 Min.: Erste Herren-Sitzung im Vereinslocale.
 Carneval-Gesellschaft „Effer“. Abends 8 Uhr 11 Min.: Zweite Herren-Sitzung im „Hotel Schützenhof“.
 Versammlung der Käufer und Brauer Abends 8 1/2 Uhr in der „Neuen Teutonia“, Bleichstraße 14.
 Local-Gewerbeverein. Abends 8 1/2 Uhr: Vortrag des Herrn J. J. Müller in dem Gewerbeclubgebäude.
 Wiesbadener Local-Krankenversicherungs-Kasse. Abends 8 1/2 Uhr: Generalversammlung im Locale des Herrn Brummer, Neugasse 5.
 Geflügel-Licht-Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Zusammenkunft im Vereinslocale.
 Ficht-Club. Um 9 Uhr: Club-Abend im „Römer-Saal“.
 Turn-Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Generalversammlung im Vereinslocale.
 Männer-Turnverein. Abends 9 1/2 Uhr: Bücher-Ausgabe.
 Wiesbadener Turn-Gesellschaft. Abends 9 Uhr: Bücher-Ausgabe.
 Musikalischer Club. Abends: Probe.
 Männergesangsverein „Fraternitas“. Abends 9 Uhr: Probe.
 Synagogen-Gesangsverein. Abends 8 1/2 Uhr: Generalversammlung.
 Gesangsverein „Liederkranz“. Abends 8 1/2 Uhr: Probe.
 Männergesangsverein „Alle Union“. Abends 9 Uhr: Probe.
 Männer-Quartett „Silaria“. Abends 9 Uhr: Probe.

Locales und Provinzielles.

✓ (Öffentliche Sitzung der II. Strafkammer des Rgl. Landgerichts vom 29. Januar.) Vorsitzender: Herr Landgerichtsdirector Meind. Beamtet der Rgl. Staatsanwaltschaft: Herr Staatsanwalt Müller. — Der Metzgergehilfe Simon K. von Döbenbergen wurde wegen unzüchtiger Handlungen zu einer Gefängnisstrafe von 6 Monaten verurtheilt. — Der Kaufmann Wilhelm Jacob F. von Geisenheim hat in der Zeit vom 13. October 1884 bis 30. October 1885 einer Firma in Rüdesheim, bei welcher er damals conditionirte, Geldbeträge, welche er für dieselbe bei der Post einliefern sollte, im Gesamtbetrage von 1400 Mk. für seine Person unterschlagen. Nachdem seine Straftthaten zur Kenntniss des Principals gekommen waren, verließ F. heimlich Rüdesheim und machte eine Fahrt über Hannover, Bremen nach England, woselbst ein Freund ihm eine Stelle zu vermitteln versprochen hatte. Der Vater des jungen Mannes, ein sehr geachteter Mann in Geisenheim, erbatte sämtliche unterschlagenen Beträge zurück und veranlaßte seinen Sohn, zurückzukehren und freiwillig dem Gerichte sich zu stellen. Der Gerichtshof verurtheilte den jungen Mann, der ein offenes Geständniß ablegte, wegen Unterschlagung in 8 Fällen entsprechend dem Antrage des Herrn Staatsanwalts zu einer Gefängnisstrafe von 6 Monaten. — Die Fabrikarbeiter Wilhelm G. und Johann Friedrich K. Beide von Ansbach, haben am 9. August v. J. Abends zwischen 9 und 10 Uhr einen Kollegen, den Fabrikarbeiter Friedrich Haag in Ansbach, vorläufig körperlich mißhandelt, indem G. ihm einen Faustschlag auf das Auge, K. einen Schlag auf den Kopf mittelst eines Drehsiegels versetzte. Das Königl. Schöffengericht zu Ulfingen erachtete Beide der gefährlichen Körperverletzung für schuldig und erkannte gegen G. auf eine Gefängnisstrafe von 7 Tagen, gegen K. auf eine solche von 12 Tagen. Die Berufung der Angeklagten gegen dieses Urtheil wurde unter Verurtheilung der Beschwerdeführer in die Kosten auch dieser Instanz als unbegründet verworfen. — Die Berufung der Frau Katharine U. zu Wüst-Ems, welche wegen Uebertretung des §. 361, Abs. 8 des Strafgesetzbuches zu 3 Tagen Haft und zur Ueberweisung an die Landespolizeibehörde verurtheilt worden ist, wurde unter Verurtheilung der Beschwerdeführerin in die Kosten auch der zweiten Instanz verworfen. — Die Wittve des Jacob Christ und der Landmann und Wirth Karl Christ haben den Schuhmacher Jacob Philipp M. zu Bornich wegen Beleidigung verklagt, weil derselbe in einem in die Hände der Privatkläger gelangten und an diese gerichteten Briefe, mit der Unterschrift „Christian Leberwurst“, dieselben wider besseres Wissen der Brandstiftung bezichtigt hatte. Das Königl. Schöffengericht zu St. Goarshausen erachtete den Angeklagten zwar der Beleidigung schuldig, sprach ihn aber von Strafe und Kosten frei, weil die Bestrafung durch Verjährung ausgeschlossen sei. Die Privatkläger haben gegen das Urtheil Berufung eingelegt und der Gerichtshof beschloß, in die Verhandlung des thatsächlichen Sachverhalts einzutreten. In der Sache selbst wurde sodann für Recht erkannt, daß der Privatbeklagte wegen Beleidigung des Karl Christ zu 4 Wochen Gefängnis zu verurtheilen, dagegen von der Anlage der Beleidigung der Ehefrau Christ freizusprechen sei. Die Kosten beider Instanzen wurden dem Angeklagten zur Last gelegt.

✓ (Vortrag des Herrn Dr. med. D. o. c.) Daß ein von früherem Vorträgen her so vortheilhaft bekannter Redner und ein so vielversprechendes Thema wie: „Unsere Nerven, ihre hauptsächlichsten Functionen und Erkrankungen, sowie ihre arzneilose Behandlung“, eine zahlreiche Zuhörerschaft anziehen würden, war vorauszuweisen. Und bis auf den letzten Platz war der Saal im „Schützenhof“ besetzt. In der Einleitung seines Vortrages knüpfte Redner an den von Autoritäten auf dem Gebiete der Nervenpathologie mehrfach ausgesprochenen Satz an, daß heutzutage die Nervenkrankheiten die meisten Opfer fordern und bezeichnete nicht mit Unrecht unser Jahrhundert als das der kranken und überreizten Nerven. Die Ursachen der Ueberhandnahme der Nervenkrankheiten sind nach dem

ermittelungen von Autoritäten auf diesem Gebiete zu suchen in der Centralisation der Menschen, in der Trunksucht, in dem auf das Aeußerste angelegten Kampf um's Dasein, in der Sucht nach Reichthum und Wohlleben, in der Verleththeit der Erziehung, in der Vielfältigkeit der Lebensmittel und in dem Geseze der Vererbung u. In dieser Richtung eine Wandlung herbeizuführen durch Klärung der Anschauungen von der Gesundheitspflege, dazu seien so recht die Vereine der vollverständliche Gesundheitspflege berufen. Zu der eigentlichen Besprechung des Themas übergehend, entwickelte nun Redner in ausführlicher Weise das, was man unter Nervensystem versteht. Nachdem er dann das Anatomische und Physiologische der Nerven, die Empfindungs- und Bewegungsnerven ebenso ausführlich besprochen und an einer Tafel demonstriert hatte, schloß er weiter seine Ausführungen an folgende Sätze an: 1) Allzulange andauernde Thätigkeit lähmt den Nerven. 2) Allzulange andauernde Pause, Erholung, Nichtsthun bringt ebenfalls die Nerven in ein Stadium von Erschlaffung. 3) Wie die Reaction, so die Reaction, oder wie der Reiz, so der Gegenreiz. 4) So wie wir uns Gutes angewöhnen können, so können wir auch unsere Nerven an Gutes gewöhnen. Unser Gehirn und Nervensystem wird immer das Beste verrichten, wenn wir es an Gutes gewöhnt haben. Ein pädagogisches Gesetz von außerordentlicher Wichtigkeit! 5) Ist das Nervensystem recht ermüdet und erschöpft, so bedarf es starker Reize, um dasselbe wieder zur Thätigkeit anzufeuern. Oft nützen aber auch die allerstärksten Reize nichts mehr, um das Nervensystem und Gehirn wieder zur Thätigkeit zu bringen. Als die wichtigsten Mittel, um ein richtig arbeitendes Nervensystem zu erhalten, bezeichnete Redner folgende: 1) Eine richtige Ernährung. Die- selbe ist von außerordentlich wichtigem Einfluß für die gesammte Nerventhätigkeit. 2) Eine richtige Anammlung von Kräften und richtige Ver- wendung derselben. 3) Der Arbeit folge normale Ruhe. Er warnt vor Uebermüdung des ganzen Gehirns und vor Ueberreizung. Gesunde und einfache Lebensweise erhalten die Nerven. Hier berührte nun Redner eine Frage, die zu einer der wichtigsten heutzutage auf pädagogischem Gebiete geworden ist, die Ueberbürdungsfrage und richtige Erziehung der Kinder. Die Wichtigkeit des Gegenstandes empfiehlt wohl, den Redner selbst sprechen zu lassen. „Ich darf wohl,“ rief derselbe fort, „als ehemaliger Lehrer, der 16 Jahre unter der Fahne der Pädagogik gestanden, und als Arzt ein Wort mitreden in dieser wichtigen Frage der Neuzeit, in der Frage der richtigen Kindererziehung. Ich heiße es abrüsten. Das Beispiel lehrt, hier nur eines statt der andern, die ich Ihnen aus meiner Erfahrung erzählen könnte. Vor Jahren, im Monat November, hatte ich in Lausanne einen Vortrag zu halten. Am Tage nach dem Vortrag kam eine Dame mit einem hübschen Fräulein zu mir, um mich um Rath zu fragen. „Sind Sie lebend, Madame, fragte ich, oder dieses Fräulein?“ — „Ich bin gesund,“ erwiderte die Dame, aber meine Tochter ist leidend.“ Und doch sah sie lebend aus! Und nun hören Sie die Leidensgeschichte der Armen. Das junge Mädchen war stets eine gute Schülerin gewesen und da die Mutter in ihren Verhältnissen gerathen war, so arbeitete die Tochter, soviel in ihren Kräften stand, um so rasch als möglich ihr Examen als Lehrerin zu machen. Sie arbeitete oft halbe Nächte durch und brachte es ungefähr im 17. Jahre zu einem glänzenden Examen. Aber schon einige Tage nachher trat die Katastrophe ein: die Arme versiel in einen Zustand von Nervenerschöpfung, von Gehirnermüdung, von vollständiger Verwirrung und Schlaflosigkeit, von schwerer Gemüthsverstimmung, und als schließlich das Mädchen kam sie als Melancholische in eine Irren-Anstalt. Die Arme blieb ungefähr ein halbes Jahr dort und Sie können sich den Kummer der Mutter denken. Endlich nach 7 oder 8 Monaten trat wiederum wie eine Morgenröthe der klare Verstand ein bei dem herrlichen jungen Mädchen, sie erkannte ihre Mutter wieder, aber die Arme ist seitdem eine Ruine an Gesundheit, es ist ihr unmöglich, viel zu denken oder wenig zu arbeiten: sie ist vielleicht für all' ihre Lebensstage eine Kranke. — Ich kenne Kinder, die im 10. und 12. Jahre schon erschöpfte Nerven- systeme haben in Folge einer zu sehr angestrengten Thätigkeit zu Haus und in der Schule. Es wird heute viel gesprochen in dieser Sache und ich glaube, es gibt schon viele tüchtige Pädagogen, wissenschaftliche Männer, Lehrer, welche ebenfalls sagen, wir thun hier zu viel. Ich will nicht der Schule Alles in die Schuhe schieben, ebenso wenig unseren heutigen Verhältnissen, sondern Vieles den Eltern selbst. Wir wollen aus unseren Kindern, sagen wir's frei heraus, Wunderkinder machen, wir wollen sie so frühe als möglich zum Geldverdienen bringen und wollen glänzen mit ihnen, während die armen Opfer unter diesen Uebelständen leiden. Das Gehirn und die Nerven im Kindesalter sind außerordentlich reizbare Organe: bewegen nicht zu frühe das Anspannen des kindlichen Gehirns, weder zu Hause noch in der Schule. Lassen wir unsere Kinder Kinder sein bis in's 16. und 17. Jahr! Lassen wir sie spielen! Ueberanstrengen wir das Gehirn der Kinder nicht mit diesen vielen Nebenarbeiten, mit zu vielen Klavierspielen, mit dem Lernen fremder Sprachen auch außer der Schule. Zu bedauern sind die unglückliche Mutter und die armen Mädchen wegen der Ummasse Handarbeiten, die sie zu verrichten haben. Aber noch einen anderen Fehler begehen wir, indem wir unsere Kinder unrichtig ernähren. Wir glauben, das Kind ist schwach und schwächlich, hier thut frächtige Nahrung Noth, viel Fleisch und Wein. (Ja, ich kenne Kinder, die täglich 2 bis 3 Glas Wein bekommen.) Das ist nichts für unsere Kinder! Keine aufregenden Getränke, die geben keine reelle Kraft, es ist nur ein Scheintrieb, den wir dem Nervensystem damit geben. Unsere Nerven und noch mehr die der Kinder wollen keine Reizmittel. Aber wie sollen wir unsere Kinder ernähren? So einfach als möglich! Wir haben Milch, wir haben Wasser, das köstliche Obst, Gemüse und besonders die Getreide, welche vollständige Nahrungsmittel und viel besser als das künstliche Fleisch für das kindliche Nervensystem sind.“ Zur Gesundheits- pflege der Nerven übergehend, bezeichnete Redner als beste Methode die den Krankheiten vorbeugende. Eines der wichtigsten Geseze auf

diesem Gebiete ist das der Vererbung. Eine von Geschlecht zu Geschlecht fortschreitende Verschlimmerung der Nerven auf der einen Seite oder Veredelung auf der anderen Seite. „Wenn wir,“ schloß Redner, „uns selbst zu erkennen suchen, wenn wir eine mögliche Selbstbeherrschung in all' unserem Denken, Fühlen und Wollen uns zu gewinnen suchen, gestützt auf die Prinzipien einer gesunden, sittlichen Lebensauffassung, wenn wir das Alles thun, dann werden wir unseren Nerven und unserem Gehirn das gethan haben, was wir thun sollen, um sie gesund zu erhalten. Diejenigen Factoren, welche unseren Körper gesund zu erhalten vermögen, sind auch meist diejenigen, welche den Körper auch wieder gesund machen können.“

* (Krankenkasse für Frauen und Jungfrauen. E. H.) Die hiesigen Krankenkassen, mögen sie nun freie oder sog. „Zwangs“ lassen sein, haben im verfloffenen Jahre einen schweren Stand gehabt gegenüber den enormen Anforderungen in Folge der während des Sommers und Herbstes herrschenden Typhus-Epidemie. Auch die „Krankenkasse für Frauen und Jungfrauen E. H.“ dahier ist davon nicht verschont geblieben, aber sie ist ungleich glimpflicher aus der auferlegten Prüfung hervorgegangen als so manches andere gleichartige Institut. Die Kasse besitzt Ende 1885 992 Mitglieder, darunter 39 Ehrenmitglieder. Letztere sind hiesige Damen, welche das schöne Ziel ihrer Mittheilungen durch einen jährlichen Beitrag von beliebiger Höhe unterstützen. Mögen noch recht viele ebelndende Frauen, deren Stand es erlaubt, sich in gleicher Weise an den Bestrebungen der Kasse theilnehmen. Die Einnahmen der Krankenkasse für Frauen und Jungfrauen, E. H.“ betrugen nach dem in der General-Versammlung vom 28. d., welche im großen Saale des „Bereinshauses“ stattfand, vorgelegten Rechenschaftsbericht für Eintrittsgelder 644 M. 38 Pf., Monatsbeiträge 8102 M. 85 Pf., Beiträge von Ehrenmitgliedern 337 M. 80 Pf., die Ausgaben für Krankengelder 3947 M., Arzneien 717 M. 6 Pf., andere Heilmittel 17 M. 90 Pf., Verpflegungskosten in Krankenhäusern 655 M. 50 Pf., Wöchnerinnen-Unterstützung 243 M., Gehälter und Vergütungen für die Beamten [Arzt u.] (einschließlich 185 M., aus dem Jahre 1884 übernommen) 2248 M. 20 Pf. und andere Verwaltungskosten (davon ca. 500 M. aus dem Jahre 1884 übernommen) 793 M. 80 Pf. Das Vermögen der Kasse bezifferte sich Ende 1884 auf 2318 M. 56 Pf. und ist theils verzinslich angelegt bei der Sparkasse der Nass. Landesbank, der Sparkasse des Allgem. Voransch.-Bereins und in laufender Rechnung desselben, sowie in preussischen Staatspapieren (Consols), theils besteht dasselbe in restirenden Beiträgen und baarem Kasienbestand. Trotz der hohen Leistungen des Vereins im Vorjahre konnte es die Generalversammlung bei dem seitherigen Monatsbeiträge von 70 Pf. belassen. Der Vorstand wurde ergänzt durch die Wahl der Mitglieder Frau Beilstein (Bleichstraße 7), Frau Bojso (Faubrunnenstraße 9), Frau Losader (Schwalbacherstraße 63), Frau Wille (Römerberg 8), Frä. Gilles (Röberstraße 4) und Frä. Vauer (Oranienstraße). Das Statut erlitt eine Abänderung insofern, als der darin vorgezeichnete Monatsbeitrag gestrichen wurde. Die in dem ausführlichen Berichte der 1. Vorsteherin Frau Luise Doncker ausgesprochene Hoffnung, das Jahr 1886 möge den hiesigen Krankenkassen überhaupt nicht solch' hohe Opfer auferlegen, als sein Vorgänger, wird wohl allenthalben in den theilnehmenden Kreisen auf das Lebhafteste getheilt werden.

* (Zur Bürgermeistereiwahl.) Wie verlautet, soll sich der Gemeinderath durch Uebereinkommen verpflichtet haben, bei der Wahl eines Zweiten Bürgermeisters für Herrn Gerichts-Assessor Heß zu stimmen. Es würden dann, vorausgesetzt daß der Wahlkörper vollzählig, 24 Stimmen 24 gegenüberstehen und die Entscheidung durch das Loos zu geschehen haben.

HK (Fernsprech-Verbindung.) Einer Benachrichtigung der Kaiserl. Oberpostdirection zufolge ist die Herstellung einer Verbindungs-Anlage zwischen den Stadt-Fernsprechnetzen in Wiesbaden und Gießen (Rhein) zum Anschluß an die bereits bestehenden Verbindungen zwischen den Stadt-Fernsprechnetzen in Gießen (Rhein) und Mainz bzw. Frankfurt (Main), Mannheim und Offenbach (Main) bei dem Reichspostamt beantragt worden und wird der Handelskammer von der Entscheidung des letzteren Mittheilung zugehen.

Abt.-Denkmal.) Aus Prag wurde dem hiesigen Comité zur Errichtung des Abt.-Denkmals als Gabe des „Deutschen Sängerbundes in Böhmen“ die Summe von 50 M. übersandt.

* (Herr Warbeck) hat sich, wie wir zu unserer Freude mittheilen können, von den Folgen des ihn betroffenen Unfalls wieder soweit erholt, daß er am Mittwoch den ersten Spaziergang unternehmen konnte und hofft, schon in kurzer Zeit wieder der Ober seine Dienste widmen zu können.

* (Namensänderung.) Der am 14. October 1885 zu Limburg geborenen, geschiedenen Ehefrau des Kaufmanns Otto Vellingrodt, Maria Josepha, geb. Kremer, zu Limburg ist die Genehmigung erteilt worden, künftig den Familiennamen „Stahl“ zu führen.

* (Das Kölner Händel-Theater) übt eine Anziehungskraft aus, wie sie vielleicht nicht erwartet worden ist. Die vorgestrigte Vorstellung „Der Freischütz“ war derart besucht, daß der große „Römer-Saal“ dicht gefüllt erschien von einem großen und kleinen Publikum. Heute finden wieder zwei Vorstellungen statt und zwar um 5 Uhr und 8 Uhr Abends.

* (Die Vacanzenliste für Militär-Anwärter No. 4) liegt an unserer Expedition Interessenten zur unentgeltlichen Einsicht offen.

* (Der Mord in Dieblich-Mosbach.) Nachdem die Thäter des Mordes an Schneider Dank dem unablässigen Eifer der Behörden in so verhältnismäßig kurzer Zeit ermittelt und festgenommen worden sind, und nachdem auch von Seiten des Schweizer's Böller ein Geständniß vorliegt, werden die Belastungsmomente gesammelt und gesichtet. So ist u. A. jetzt nachgewiesen, daß die vier verhafteten Personen am Sonntag Abend zusammen in einer Wirthschaft in der Nähe des Mosbacher Bahn-

hofes auf Kosten des Franz Albrecht, einer übelberüchtigten Persönlichkeit, gezecht und daß gegen 11 Uhr des Abends Böller, Malmann und Andel sich auf längere Zeit entfernt hatten, um den geplanten Streich auszuführen. Auch soviel steht fest, daß Franz Albrecht vermöge seiner Localkenntnis in dem Hause des Schneider — er hat früher manchmal in dessen Scheune gedroschen — als der Hauptanstifter zu dem Einbruchdiebstahl anzusehen ist; denn die erste Vermuthung wird immer mehr zur Gewißheit, daß die drei Burschen Böller, Malmann und Andel lebendig in der Absicht gekommen waren, um den Schneider zu bestehlen, von dem sie nach einem Gerüchte annehmen konnten, daß er größere Geldsummen daliegen habe. Es heißt nämlich, Schneider habe acht Tage vor seiner Ermordung 600 M. eingenommen. Thatsache ist aber, daß ihm Ende November diese Summe von seinem Vormund ausbezahlt wurde. Daß die Diebe auf alle Fälle vorbereitet waren, um dem Schneider, wenn er versuchen sollte, Lärm zu machen, den Mund zu schließen, scheint daraus hervorzugehen, daß sie einen Hammer mitgenommen hatten, der auch, wie es scheint, zu dem Morde benutzt worden ist. Schneider ist von dem durch die Diebe verursachten Lärm erwacht und hat offenbar dem Geräusche auf die Spur kommen wollen; er zog seine Unterhosen an, aber in demselben Augenblick erhielt er auch den Hieb auf den Hinterkopf, worauf die Diebe in aller Eile die Flucht ergriffen. Die übrigen Verhafteten außer Böller konnten bis jetzt zu einem Geständnis nicht gebracht werden, doch dürfte es bei ihrer Einzelhaft nicht schwer fallen, sie durch ihre eigenen Lügen zu fangen.

* (S. Hierstein.) Der Bahnarbeiter Martin Bester, hier wohnhaft und Familienvater, hat am Donnerstag Abend durch Erhängen seinem Leben ein Ende gemacht. Wie verlautet, soll Bester die That in einem Anfälle von Geistesstörung begangen haben.

Kunst und Wissenschaft.

* (Der Jugend-Schriftsteller Otto Hoffmann) ist am 21. ds. in Rhbnl. gestorben. Er hat nur ein Alter von 45 Jahren erreicht. Durch jahrelanges Siechthum (er war circa 8 Jahre gelähmt und somit gezwungen, sich im Fahrstuhl fortbewegen zu lassen) in seiner schriftstellerischen Thätigkeit sehr beeinträchtigt und daher fast erwerbslos geworden, genoß er, namentlich von Seiten mehrerer deutscher Lehrervereine Oesterreichs u., wiederholt pecuniäre Unterstützungen, so daß er wenigstens vor Mangel und Noth geschützt war. Seine Gattin, eine geborene von Czarnetzky, ist schon vor Jahren gestorben und seine Kinder sind anderwärts (einige in Stuttgart) untergebracht, so daß er in seinem Wohnort Rhbnl. vereinsamt und fern von den Seinigen sein Leben beschließen mußte.

Aus dem Reiche.

* (Reichsgerichts-Entscheidung.) Ist neben einer der Fragen im Vericherungs-Antrage, deren wissenschaftliche Beantwortung die Verwirkung des Versicherungs-Anspruches nach sich zieht, vom Antragsteller anstatt der ausdrücklichen Beantwortung ein Strich gezogen, so ist dieser Strich, nach einem Urtheile des Reichsgerichts, III. Civilsenats, vom 23. October v. J., nicht ohne Weiteres im Sinne der Verneinung zu verstehen; vielmehr ist die Bedeutung des Striches aus den sonstigen thatsächlichen Umständen vom Richter festzustellen, und falls die Auslegung desselben ein unzweifelhaftes Resultat nicht ergibt, zu Ungunsten der Versicherungs-Gesellschaft zu entscheiden.

* (Erzbischof von Bosen) ist nach übereinstimmenden Mittheilungen mehrerer Blätter Pfarrer (Propst) Dinder von Königsberg geworden.

Bermischtes.

— (In Lebensgefahr durch ein Eisenbahn-Unglück) schwebte vor 35 Jahren einmal, was Vielen unbekannt sein dürfte, der deutsche Kronprinz. Damals entgleiste der von Bielefeld nach Gütersloh fahrende Personenzug, wobei der Locomotivführer und Heizer, sowie der auf der Reise zur Hochzeit in die Heimath begriffene amerikanische Gesandtschafts-Attache John Andrew sofort getödtet und Andere schwer verwundet wurden. Unser Kronprinz, damals Prinz Friedrich Wilhelm, befand sich auch im Zuge, wurde aber gerettet und kam mit einer kleinen Verletzung davon. Zur Erinnerung an diese denkwürdige Errettung unseres künftigen Herrschers wurde in der Höhe von Fisselhorst an der genannten Bahnstrecke ein Denkmal errichtet, welches am 21. d. M., als am Gedenttag des Unfalls, mit Fahnen und Kränzen geschmückt war.

— (Aus Leipzig) wird berichtet, daß der Professor am landwirthschaftlichen Institut der Universität Leipzig, Dr. Birnbaum, vom dortigen künftl. Landgerichte wegen Betrugs zu 1 Jahr Gefängnis und 2 Jahren Ehrverlust verurtheilt worden ist. Er hatte von einem Jenaer Bankhaus ein Darlehen von 600 M. genommen, angeblich um einem Freunde, der ihn auf der Reise nach dort um das Geld angesprochen habe, auszuhehlen, dasselbe aber zur Bezahlung seines rückständigen Mietzinses verwendet. Auf Ehrverlust wurde wegen der socialen Stellung des Angeklagten als Universitätsprofessor erkannt. (Der Verurtheilte, ein

Mann von 57 Jahren, war von 1871–74 Mitglied des Deutschen Reichstages für den Landkreis Leipzig.)

— (Der Chenille-Affe.) Allüberall (auch in Wiesbaden) sieht man in den Ladenfenstern sog. Chenille-Affen, eine kleine Spielerei, die aus Tracht und Plüschabfällen hergestellt ist. Ueber die Entstehung derselben erzählt ein Feuilletonist der „Samb. Nachr.“ nach den Mittheilungen eines Pariser Gewährsmannes folgenden Roman: „In der Rue St. Denis befindet sich in einem der alten Häuser, im Hof, drei Treppen, die ärmliche Wohnung einer alten Frau, deren Tochter Kunstblumen und allerlei Trödel, wie ihn gerade die Mode verlangt, fabrizirt. Die Tochter ist hübsch und hat einen Geliebten, der als Eisenbein- und Bernsteins-Bildhauer thätig ist. Er bringt sich schlecht und recht durch, aber mit den Heirathsanträgen hat es gute Wege. Die kleine Blumenmagerin liebt das Leben und die Freude und es war schon ein paar Mal vorgekommen, daß der brave Elsfässer nach Feierabend nach dem Hause in der Rue St. Denis kam und die Geliebte nicht vorfand, ohne daß die Mutter einen glaubwürdigen Grund für die Abwesenheit der Tochter angab. Wußte sie, hatte sie sich eines Abends wieder gelangweilt und irgend ein Vergnügen aufgesucht, als der Liebhaber erschien, um die kleine Blumenmagerin zu einem Spaziergange abzuholen. Die Mutter, die im Wohnzimmer fränselnd im Bette lag, rief ihm zu, er möge sich nur gebühren. Und er setzte sich an den Arbeitstisch, der mit Perlen, leichten Stoffen, gefärbten Mousselinlappchen und Gaze bedeckt war — und wartete. Sie kam nicht; er begann im Stillen zu zürnen. Dabei gerupfte er kleine Feder- und Stoffabschnitzel, die herumlagen, er wickelte die bunte Draht-Chenille, aus der die Ränder zierlicher Chenille-Blumen gemacht werden, in nervöser Erregung um die Finger, und wie er sie bog und brühte, entstand ein vierbeiniges Miniaturwesen, dessen Abstammung vom Affen-geschlecht auf den ersten Blick erkennbar war. Der Schöpfer dieser Zwerge-Creatur lächelte boshaft. Wenn man von seiner Geliebten an der Thüre herumgeführt wird, verlernt man endlich die Galanterie, und wer widersteht schließlich der Versuchung, sich zu rächen! Der Meerichammschöpfer formte etwa ein Duzend solcher phantastischer Geschöpfe mit gelben Leibern und carminrothen Gliedern; er stellte sie auf, räumte den übrigen Kram bei Seite, daß die ironische Guldigung den Blicken der Ungetreuen nicht entgehen möge, und schlief davon. Die Blumenmagerin hatte den Abend in Gesellschaft einiger Freundinnen und deren Verehrer zugebracht; als sie in der Rue St. Denis ankam, holte sie in die Schlafkammer. Der Streich des Liebhabers mißlang. Der nächste Morgen fand die Alte schon frühe auf den Beinen; sie besorgte die Belieferung der Arbeit ihrer Tochter, während das leichtblütige Geschöpf noch von den Freuden des vergangenen Abends träumte, raffte sie Alles zusammen, was sie an fertiger Waare auf dem Tisch in der Arbeitsstube fand und trat die Wanderung nach einem weitabgelegenen Boulevard an, wo sich das Geschäft ihres Abnehmers befindet. Der Kaufmann kontrollirte den Inhalt der Schachteln, mit einem überraschten Lächeln zog er die Kette der bunten Affen hervor: „Ah, charmant, das ist eine Idee — o sie hat Witz, Ihre Kleine!“ rief er, „ich denke, davon werde ich etwas verkaufen. Sie soll mir nur gleich ein paar Hundert liefern. Gehen Sie!“ Die Alte fuhr mit dem Omnibus, um ihrer geliebten Kleinen die Beistellung zu überbringen. Die Tochter glaubte, die Mutter träume noch, denn sie wußte ja nichts von dem Zeitvertreib ihres Bräutigams, und da sie ohnedies nicht aufgelegt war, zu arbeiten, ließ sie die Mutter reden, ohne sich daran zu kehren. In den Nachmittagsstunden erschien der Liebhaber im Hause der Blumenmagerin. „Ich komme vom Boulevard!“ rief er in zorniger Erregung. „Ich habe dort einen Mann gesehen, der Affen verkauft, kleine Affen, wie ich sie gestern hier an diesem Tisch gemacht habe, Ihnen zum Spott — man reißt sich förmlich um die Geschöpfe meines gerechten Jornes — Sie haben sie verkauft?“ Die Entrüstung des Elsfässers legte sich, als man ihm die Worte des Kaufmanns wiederholte. Noch am selben Abend setzten sich die drei Leute hin, bis tief in die Nacht hinein verarbeiteten sie die Chenille; ein Meer bunter Uebelbewohner hüpfte am anderen Morgen aus dem Geburtsstube der neuen Spielzeugmode hinaus und Paris fand Wohlgefallen daran — gleich uns. Die Bestellungen des Kaufmanns, der eine Menge stiegender Händler in Nahrung setzte und gleich viele Laufende Duzend auf den Markt werfen wollte, überstiegen die Leistungsfähigkeit der drei Leute, sie improvisirten eine förmliche Fabrik. Die Leute in der Rue St. Denis sollen dadurch innerhalb vier Wochen ein Vermögen verdient haben. Man übertrifft bei solchen Gelegenheiten gern ein wenig, aber nach meiner Meinung ist es genug, wenn die Leute so viel verdient haben, daß die Blumenmagerin und der Spitzenchneider einen Hausstand begründen und einigermassen flott leben können.“

RECLAMEN.

80 Pfennig die einspaltige Petitzeile.

Von welchem Werth ein Hausmittel für den Menschen sein kann. Frankfurt a. M. Für die mir Anfangs November überlieferten Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen sage Ihnen meinen besten Dank und ver sichere Sie, daß dieselben eine vorzügliche Wirkung bei mir hatten, so daß ich die Schweizerpillen wieder haben muß, denn ohne sie kann ich nicht mehr sein. Gerichtlich dankend, zeichne Hochachtungsvoll Ph. Emil Wittwe, Breitegasse. Man achte beim Ankauf in den Apotheken auf das weiße Kreuz in rothem Feld und den Namenszug R. Brandt's. (Man.-No. 4800)

Druck und Verlag der R. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Für die Herausgabe verantwortlich: Louis Schellenberg in Wiesbaden. (Die heutige Nummer enthält 20 Seiten.)

Lieferung der erhaltenen Gegenstände. Aus den in §§. 4 und 5 angegebenen Gründen kann stets sofortige Befreiung vom Dienste verlangt werden.

Derjenige, welcher in die freiwillige Feuerwehr eintritt oder aus derselben austritt, hat hiervon sofort und spätestens innerhalb 3 Tagen nach erfolgter Aufnahme oder Entlassung dem Brand-Director mündliche Anzeige zu machen.

Mit Bezug auf Vorstehendes werden die betreffenden hiesigen Einwohner aufgefordert, sich im Laufe des Monats **Januar** auf dem Feuerwehr-Bureau Goldgasse 2, Barterre rechts, in den Stunden von 2—5 Uhr Nachmittags 1) anzumelden, wer nach §. 3 dienstpflichtig ist, 2) abzumelden, wer im Jahre 1885 das 40. Lebensjahr zurückgelegt hat.

Die Unterlassung der Anmeldung wird nach §. 30 der Feuerwehr- und Lösch-Ordnung bestraft.

Wiesbaden, den 29. December 1885.

Der städtische Brand-Director: Scheurer.

Bekanntmachung.

Samstag den 30. Januar Abends 7½ Uhr lassen die Eheleute Kaufmann Philipp Schneider von hier 29 Aecker und Wiesen, in hiesiger Gemarkung belegen, unter günstigen Bedingungen im hiesigen Rathhause freiwillig öffentlich versteigern.

Bemerkt wird, daß sich darunter verschiedene Bauplätze befinden und außerdem zwei Parzellen im neuen Bauquartier District „Aufamm“ mit zum Ausgebot kommen.

Sonnenberg, den 25. Januar 1886. Der Bürgermeister. 22301 Seelgen.

Holzversteigerung.

Montag den 1. Februar, Vormittags 9½ Uhr aufgehend, werden in dem hiesigen Gemeindevald District „Brücher“ u. versteigert:

2 buchene Stämme von 4,73 Festmeter,
134 Rmtr. buchene Scheite,
293 „ „ Knüppel,
2655 Stück „ „ Wellen,
35,50 Rmtr. „ „ Erdstöcke.

Sammelplatz bei Holzstoß No. 1.

Erbenheim, den 28. Januar 1886. Der Bürgermeister. 381 Born.

Holzversteigerung.

Montag den 1. Februar d. Js., Vormittags um 10 Uhr aufgehend, kommen im Rauenthaler Gemeindevald, District „Badweg“

43 eichene Stämme von 79,32 Festmeter,
151 Raummeter eichenen Scheit- und
27 „ „ Knüppelholz,
3 „ „ buchene Scheit- und
25 „ „ Knüppelholz,
65 „ „ Stockholz und
1425 Stück Wellen

zur öffentlichen Versteigerung. Bemerkt wird, daß der District in nächster Nähe der Klingenmühle, an der Schlangenbader Chaussee, belegen ist.

Rauenthal, den 24. Januar 1886. Der Bürgermeister. 381 Ruffler.

Möbel.

Wegen Bauveränderung verkaufe meine großen Vorräthe aller Arten **Polster- und Kastenmöbel**, sowie vollständige **Ess-, Schlaf-, Wohnzimmer- und Salon-Einrichtungen** zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

18040 H. Markloff, Mauergasse 15.

Billig zu verkaufen 1 pol. Kommode, 1 Kleiderschrank, 1 Sopha (Halbbarock), 1 vollständ. Bett (roth), 1 ovaler Tisch u. s. w. bei **Baumann**, Kirchgasse 22. 22485



Distillerie der Abtei zu Fécamp
(Frankreich)
**VÉRITABLE LIQUEUR
BÉNÉDICTINE**
der Benedictiner Mönche.

Vortrefflich, tonisch, den Appetit und die Verdauung befördernd.

VÉRITABLE LIQUEUR BÉNÉDICTINE
Marques déposées en France et à l'Étranger

Alegand aini

Man achte darauf, dass sich auf jeder Flasche die viereckige Etiquette mit der Unterschrift des General-Directors befindet.

Nicht allein jedes Siegel, jede Etiquette, sondern auch der Gesamteindruck der Flasche ist gesetzlich eingetragen und geschützt. Vor jeder Nachahmung oder Verkaufs von Nachahmungen wird mithin ernstlich gewarnt und zwar nicht allein wegen der zu gewärtigenden gesetzlichen Folgen, sondern auch hinsichtlich der für die Gesundheit zu befürchtenden Nachteile.

Man findet den echten **BENEDICTINER Liqueur** bei Nachgenannten, die sich schriftlich verpflichtet haben, keine Nachahmungen zu verkaufen.

Carl Acker. Aug. Engel, Taunusstrasse 4.

Anton Schirg, Schillerplatz. 315

Georg Bücher, Wilhelmstrasse 18; Martin Foreit; J. C. Keiper; Chr. Keiper; Friedr. Aug. Müller, Adelheidstr. 28; J. Rapp, vorm. J. Gottschalk; H. Wenz, Spiegelgasse 4; F. Strasburger; H. J. Viehvoer.

Hofer's medicinischer „roth-goldener“

Malaga-Wein,

chemisch untersucht und ärztlich empfohlen als bestes Stärkungsmittel für **Kinder, Frauen, Magenleidende und Recoverablescenten**, auch köstlicher Dessertwein. Preis per ½ Orig.-Flasche Mk. 2.20, per ¼ Flasche Mk. 1.20. Depot in Wiesbaden nur allein in **Dr. Lade's Hofapotheke**. 227

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Die meisten

im Handel vorkommenden dunklen **Malaga-Weine** sind präparirte Weine. Zum Unterschied von diesen wurde mir von dem Hause **Adolfo Rittwagen** in Malaga der Alleinverkauf seines

Natur-Malaga's

ächter Traubenwein, von rothgoldener Farbe, übertragen. Der Wein ist von Herrn Geh. Hofrath Prof. Dr. R. Fresenius chemisch untersucht, als vollkommen rein befunden und wird ärztlich als bestes Kräftigungsmittel empfohlen.

Preis per Originalflasche Mk. 2.10. Alleinverkauf für Wiesbaden und Umgegend bei 21381

J. Rapp, Goldgasse 2.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Sausmacher Leberwurst . . . per Pfd. 80 Pf.

Franfurter Würstchen . . . „ Stück 15 „

Knoblauchwürstchen . . . „ „ 15 „

empfehlen in vorzüglicher Qualität **Fr. Malkomesius**, 18433 Ecke der Schul- und Neugasse.



Die Erzeugnisse der
Königl. Preuss. u. Kais. Oesterreich.
Hof-Chocolade-Fabrikanten:
Gebr. Stollwerck in Köln

Filialen in Frankfurt a. M., Breslau & Wien,
verdanken ihren Weltruf der gewissenhaften Verwen-
dung von nur besten Rohmaterialien und deren sorgfäl-
tigster Bearbeitung. Die Original $\frac{1}{4}$ - und $\frac{1}{2}$ -Pfund-
Packungen sind mit Preisen und Garantie-Mark-
(Rein Cacao und Zucker) versehen.

Die Fabrik ist brevetirte Lieferantin:

L. M. M. des Kaisers Wilhelm, der Kaiserin Augusta,
Sr. K. u. K. H. des Kronprinzen, Sr. Kaiserl. u. Königl.
apostol. Majestät Franz Joseph, sowie der Höfe von Eng-
land, Italien, der Türkei, Bayern, Sachsen, Holland,
Belgien, Baden, Sachsen-Weimar, Mecklenburg,
Rumänien und Schwarzburg.

21 goldene, silberne u. bronzene Medaillen.

Stollwerck'sche Chocoladen & Cacaos

sind in allen Städten Deutschlands zu haben, sowie auch an
Haupt-Bahnhof-Buffets, durch Dépôt-Schilder kenntlich.

In Wiesbaden bei den Herren C. Bausch, C. W.
Bender, A. Berling, Apotheker, W. Braun, Georg
Bücher jun., H. Eifert, August Engel, Hoflieferant,
C. M. Foreit, P. Freihen, Fr. Frick, W. Hammer,
A. Helfferich, Th. Hendrich, W. Jumeau, Cond., Chr.
Keiper, J. C. Keiper, F. Klitz, Emil Lang, M. Lemp,
A. H. Linnenkohl, Georg Mades, F. A. Müller, J. Rapp,
C. Reppert, Ph. Reuscher, Aug. Saher, F. Schaefer Wwe.,
A. Schmidt, Delicatessen-Handlung, A. Schirg, Hof., Carl
Seel, Ed. Simon, C. Steinhauer, Fr. Strasburger,
F. Urban & Cie., J. W. Weber, Ad. Wirth, sowie an den
Bahnhofs-Buffets und bei H. Thomas in Dotzheim. 295

Kronen-Cacao.

Dieser vorzügliche Cacao ist sehr nahrhaft und leicht
verdaulich. In sorgfältigster Weise mit feinstem **Sichel-
Extract** bereitet, wirkt er tonisierend und wird daher
bei **catarrhalischen Zuständen der Verdauungs-
Organe** mit besten Erfolgen angewendet. Infolge seiner
ausgezeichneten Qualität wird der Kronen-Cacao mit
Vorliebe von ärztlicher Seite verordnet. (Vergl. No. 45
der Allgemeinen Wiener medicinischen Zeitung.)

Wagenleidende

sind noch ganz besonders auf den Kronen-Cacao als besten
Ersatz für Kaffee, Thee u. aufmerksam gemacht. — Man
verlange gefälligst ausdrücklich **Richter's Kronen-
Cacao**. Preis Mk. 2.50 die $\frac{1}{2}$ Kilo-Dose und Mk. 1.30
die $\frac{1}{4}$ Kilo-Dose; vorrätig bei **A. Berling**, Droguen-
handlung in Wiesbaden, gr. Burgstraße 12.

F. Ad. Richter & Cie., f. f. Hoflieferanten,
20139 Rudolfsstadt, Nürnberg, Wien, Rotterdam.

Rheinischer Fenchelhonig.

vorzüglich gegen Husten, Verschleimung u., Brustleidenden sehr
zu empfehlen, à Flasche 50 Pfg. und 1 Mark.

Allein-Depot bei

H. J. Viehoever, Hoflieferant, 20961
Marktstraße 23. Rheinstraße 17.

Täglich frische Land-Eier Querstraße 2, Laden. 20968

!Vortreffliches Hausmittel für jede Familie!

„Capuciner-

Doppelkräuter - Magenbitter“

aus der Fabrik aromatischer und pharmaceu-
tischer Präparate von

Ad. Spelmann in Hannover

ist ein Reiz- und Genußmittel für Gesunde und
ein Erfrischungs-, Nahrungs- und Kräftigungs-
mittel für Kranke.



Der echte „Capuciner“ wird aus ca. 40 aro-
matischen Kräutern gewonnen, welche die
Eigenschaften besitzen, auf den menschlichen
Organismus, insbesondere auf die Verdauungs-
organe äusserst wohlthunend zu wirken. Ge-
nießt ein Gesunder diesen andauernd in
mässigen Quantitäten, so fühlt er, dass der
Appetit ein vorzüglicherer, die Verdauung
eine bessere und die Lebensfrische im All-
gemeinen ganz bedeutend gesteigert wird.

In schweren Krankheitsfällen hat der
„Capuciner“ den bedeutenden Vortheil, dass
er, mit Wasser und Wein verdünnt, selbst
von ganz schwachen Verdauungsorganen sehr
leicht aufgenommen u. assimiliert wird, und dass er für seine Resorption
auch nicht annähernd die Arbeit von dem Körper verlangt, welche die
anderen flüssigen Nahrungsmittel diesem zumuthen. Es erklärt sich
hieraus auch die erwiesene Thatsache, dass in schweren Krankheiten
mit Kräfteverfall durch die fortdauernde Darreichung des „Capuciner“
mit Wein und Wasser dem Organismus eine gewisse Widerstandsfähig-
keit erhalten bleibt und oft eine Wendung zum Besseren eintritt. Für
Kranke ist also der „Capuciner“ ein Erfrischungs-, Nahrungs- und
Kräftigungsmittel, jedoch keineswegs ein Heil- oder Arzneimittel.

Durch einen kleinen Versuch wird sich Jedermann von den vorzügl.
Wirkungen dieses allgemein beliebten Hausmittels überzeugen.

Preis per $\frac{1}{4}$ Flasche . Mk. 0.50. | Preis per $\frac{1}{2}$ Flasche . Mk. 2.—
„ „ $\frac{1}{4}$ „ „ 1.— „ „ $\frac{1}{2}$ „ „ 3.50.

Nebst Gebrauchsanweisung nur leicht zu haben:

In Wiesbaden bei Hrn. **Ed. Weygandt**, Kirchgasse 18.
„ Ohrdruf bei Herrn **J. A. O. Ellenberger**. 11

Die Dampf-Caffée-Brennerei

Gegr. 1837.

von

Gegr. 1837.

A. Zuntz sel. Wwe. Bonn & Berlin



Hoflieferant,

bringt ihre Specialitäten:

Gebrannte Java-Caffée's

in empfehlende Erinnerung.

Sorgfältigste Auswahl und Mischung nur feinsten
Rohsorten verbunden mit rationeller Brennmethod
garantiren ein stets gleichmässig vorzügliches Product,
das allen anderen Sorten gegenüber eine Ersparniss
von 25 % gestattet. 301

Niederlagen in Wiesbaden bei Herren: **F. Alexi,
Ed. Böhm, C. Bausch, J. C. Bürgener,
P. Enders, A. Engel, C. Feuerstein Wwe.,
C. M. Foreit, Gust. v. Jan, Jean Haub,
P. Hendrich, L. Kimmel, A. Korthauer,
F. Klitz, M. Lemp, E. Moebus, F. A. Müller,
W. Müller, J. Rapp, E. Rudolph, J. Schaab,
A. Schmitt, A. Schirg und H. J. Viehoever.**

Specialität:

Friedrichsdorfer Zwieback.

Der alleinige, bestrenommirte Zwieback von **J. F. Pauly**
in Friedrichsdorf ist zu haben **Michelsberg 14.** 19972

Packlisten zu verk. in dem Cigarrenladen Burgstr. 16. 22512

Ausverkauf

bis Ende März wegen Aufgabe des Detail-Geschäfts

25% Rabatt auf alle Gegenstände.

Wilhelmstrasse
34.

H. Bellair,

Wilhelmstrasse
34. 21607

300 Meter Tricotstoff

(dehnbar), 140 Centimeter breit, vorzüglich für Tailen in dunklen Farben und reine Wolle.
à Mark 4.50 per Meter.

S. Hamburger,
11 Langgasse 11.

22497

Wiesbadener

Industrie- und Kunstgewerbe-Schule.

Antwortlich der zahlreichen Nachfragen auf unsere Ausstellung theile hierdurch ergebenst mit, daß sich der Preis für unsere **Curse** und die Art der Theilnahme an denselben folgendermaßen stellt:

Der Preis für 1 vollen Monat beträgt . . . 15 Mk.

" " " 1/2 Monat beträgt . . . 8 "

" " " 1/3 " " " " " " " 6 "

bei täglich 4 Unterrichtsstunden, gleichviel ob Morgens oder Nachmittags. Für diesen Preis kann an sämtlichen Fächern der Industrie-, Kunststickerei- und Kunstgewerblichen Abtheilung theilgenommen werden. Der Eintritt in sämtliche Classen, mit Ausnahme derjenigen für Kleider-Confection, kann jederzeit erfolgen.

Privatstunden in allen Fächern in und außer dem Hause zu 2 Mark. Bei Zirkeln reduzierter Preis.

Ebenso stellt sich der Preis bei Jahresbesuch der Schule bedeutend billiger.

Mehrfach laut gewordenen Wünschen zufolge beginnt ein Nachmittags-Cursus für **Kleider-Confection** am 1. Februar, der nächste Morgen-Cursus am 1. März.

Prospecte gratis. Zahlreiche allererste Referenzen.

Frau E. Bender, Hof-Stickerin,
Neugasse 1.

22182

Dr. Charles T. Schaer,
American Dentist. 21734
Elisabethenstrasse 21, Bel-Etage.

Visitenkarten und Verlobungs-Anzeigen
fertigt an geschmackvoll und zu reellen Preisen

106

Jos. Ulrich, Kirchgasse 31.

Ein in gutem Zustande befindlicher feuerfester **Raffen-schraub** wird zu kaufen gesucht. Näh. Exped. 22434

Große Porzellan-Versteigerung.

Heute Samstag den 30. Jan., Vormittags 9 1/2 und Nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend, werden in dem Laden **Neugasse 16** aus einem hiesigen Hotel nachfolgendes feines **Porzellan** gegen gleich baare Zahlung versteigert:

300 große Teller, 150 kleine Teller, 24 Stück ovale Platten, 126 Stück Compotischalen, 100 Stück Weingläser, 150 Stück Wassergläser, 50 Stück Glasteller.

NB. Es kommen noch ca. 100 Paar Lasting, Zeug- und Filz-Pantoffeln mit zum Ausgebot.

106

W. Münz, Auctionator.

Wein-Versteigerung.

Bei der heute Samstag den 30. Januar stattfindenden **Porzellan-Versteigerung** kommen um 11 Uhr 600 Flaschen ächter **Bordeauxwein**, **Margaux**, **Medoc** und 2000 **Cigarren** zum Ausgebot.

Wein-Proben können von heute ab bei dem Unterzeichneten **Neugasse 30** abgegeben werden.

106

W. Münz, Auctionator.

Carneval-Gesellschaft „Plattköp“.



Heute Samstag den 30. Januar Abends 7 Uhr 71 Minuten: Erste Herren-Sitzung im Vereinslocale „Zum Niederwald“ (Mauritiusplatz 2). — Eingang des Comité's 7 Uhr 72 Minuten präcis.

Lieder und närrische Vorträge müssen bis Samstag Nachmittag 3 Uhr bei dem General-Plattköp (Mauritiusplatz 2) abgegeben werden. — Eintrittskarten und Kappen sind von den Mitgliedern bis Samstag Nachmittag 4 Uhr im Vereinslocale abzuholen.

Der commandirende General der „Plattköp“.

Ein eleganter Damen-Masken-Anzug billig zu verleihen. Näh. Exped. 22446

Möbelstoffe — Teppiche — Gardinen — Portièren — Läufer etc., grösster Auswahl! 9 Taunusstrasse. C. A. Otto. 20555

Musverkauf wegen Local-Veränderung.

Da ich von Anfang März d. Js. mein Geschäftslokal von Mühlgasse 1 nach der

grossen Burgstrasse 4verlege, so verkaufe ich von jetzt ab, um den Umzug zu erleichtern, zu bedeutend herabgesetzten Preisen: **Aleiderstoffe, Woll-Mousseline, Mohairs, Satins, Siciliennes, Levantines, Kattune aller Art u. s. w., Baumwoll-Flanelle.**Besonders empfehle ich eine große Parthie engl. **Tüll-Gardinen** zu Einkaufspreisen u. s. w.**Elässer Zengladen von Karl Perrot aus Elsass,**
Wiesbaden, 1 Mühlgasse 1

19666

(ab Anfang März 4 grosse Burgstrasse 4).

Atelier für Photographie1 Museumstrasse. **A. Bark,** Museumstrasse 1.

19626

Wiesbadener Casino-Gesellschaft.

Heute Samstag Abends 8 Uhr:

Réunion dansante.

Während der Pause findet nur gemeinschaftliches Abendessen statt. Behufs Theilnahme an demselben müssen vorher Karten gelöst werden, welche bis spätestens Samstag Mittags 1 Uhr bei dem Restaurateur zu haben sind.

Der Vorstand.

Musikalischer Club.

Heute Abend: Probe.

Der Vorstand. 264

Turn-Verein.Heute Samstag den 30. Januar Abends 8 1/2 Uhr findet eine **General-Versammlung** im Vereinslocale mit folgender Tagesordnung statt: 1) Bericht der Rechnungs-Prüfer; 2) Wahl des Ehrengerichts; 3) Festsetzung des Rechnungsvoranschlags pro 1886; 4) Maskenball; 5) sonstige Vereinsangelegenheiten. Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen ersucht
Der Vorstand. 14**Local-Gewerbeverein.**Heute Samstag den 30. Januar Abends präcis 8 1/2 Uhr: Vortrag des Herrn Lehrers **J. J. Maier** in dem Gewerbeschulgebäude über „die heutige Wetterkunde, die Instrumente und Prognose“, wozu die Mitglieder des Vereins und deren Angehörigen freundlichst eingeladen werden. Von Nichtmitgliedern werden 20 Pfg. Eintrittsgeld zu Gunsten der Ausbildung eines armen Schülers erhoben.
Der Vorsitzende: **Ch. Gaab.** 103**Synagogen-Gesangverein.**

Heute Samstag den 30. Januar Abends 8 1/2 Uhr:

General-Versammlung.

Der Vorstand.

181

Wachs-Perlen, weiss und farbig, Besatz- und Rüschen-Perlen
W. Heuzeroth, grosse Burgstrasse 17. 18150**Sprudel.**

Montag den 1. Februar:

Zweite**Generalversammlung**

im großen Saale des

„Hotel Victoria“.

Saalöffnung: 7 Uhr 11 Min.

Einzug des Comité's:

8 Uhr 11 Minuten präcise.

Fremden-Einführung, soweit Raum vorhanden, nur durch Mitglieder: 4 Mart.

Diejenigen können nicht eingeführt werden.

Lieder zu dieser Sitzung sind bis Samstag den 30. Januar Abends bei Herrn **Carl Spitz**, Langgasse 37a, einzureichen, Vorträge beim Präsidium anzumelden.

100

Der kleine Rath.

Kaiser-Halle.

Heute Samstag den 30. Januar: 22265

Grosser Masken-Ball.Ball-Dirigent: Herr **P. C. Schmidt.**

Nicht-Masken haben Zutritt.

Carnevalistische Abzeichen an der Casse.

Cassen-Eröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr präcise.

Eintrittskarten à Person 2 Mk. sind bis 6 Uhr Abends bei den Herren **Kirschky, Schulgasse, Stassen, Burgstraße, Becker, Langgasse**, sowie in der „Kaiser-Halle“ zu haben.

Abends an der Casse 2 Mk. 50 Pfg. à Person.

Hierzu ladet ergebenst ein

F. Kreideweiss.**Maskenanzüge und Domino's**in Seide und Percal sind zu billigen Preisen zu vermieten
Webergasse 46 im Hofe rechts. 21698

Zur Ball-Saisonempfehlen **aussergewöhnlich billig**feine Blumen, Spitzen, Bänder,
Rüschen und Balayeusen.Costüme, Ball- und Gesellschafts-Toiletten,
sowie Maskeraden

werden nach Maass angefertigt.

Geschw. Broelsch,

Hof-Lieferanten,

10 gr. Burgstrasse 10.

20447

Gelegenheits-Offerte bis 1. Februar!

Von einer der grössten Fabriken ist mir ein Lager von

schwarzen Seidenstoffenübergeben und sollen dieselben zu **niedrigsten Preisen**
bis 1. Februar **ausverkauft werden!** Es sind keine
geringen, sondern **nur** ganz werthvolle, reinseidene Qualitäten
und bitte, sich von dieser **seltenen Gelegenheit**, wirk-
lich **Vorzügliches** sehr **preiswerth** zu kaufen, zu
überzeugen.**M. F. Geissler**, Damen-Kleidermacherin aus Wien,

21783

Wiesbaden, 18 Röderstrasse, 1 Stiege.

Ball-Saison.Handschuhe in Glacé, Seide und fil d'écosse,
Strümpfe, Rüschen, Balayouse,
Spitzen, Cravattenempfehlen zu **außergewöhnlich billigen Preisen****Simon Meyer,**

17 Langgasse 17.

236

Schweizer-Stickereien,

naturelle und crème Volants in Tüll, Mull,

zu

aussergewöhnlich billigen Preisen.

Louis Franke,

„Badhaus zum Stern“,

8 Webergasse 8.

22466

Grösste Maskengarderobe

von

A. Görlach, 27 Metzgergasse 27,
nächst der Goldgasse.Domino's, sowie Costüme aller Art
von den geringsten bis zu den feinsten in
großer Auswahl und zu den bekannt billigsten Preisen sind zu
verleihen und zu verkaufen.

22353

Elegante, ganz neue Damen-Masken-Anzüge sind
zu verleihen bei

22431

Anna Hebinger,

61 Adlerstraße 61.

Mein diesjähriges

Masken-Lager

befindet sich

7 Metzgergasse 7.Masken-Anzüge in Character u. Fantasie,
Domino's von den geringsten bis zu den
hochfeinsten. NB. Zu verleihen und zu verkaufen.

21954

F. Brademann.**Für Schuhmacher!****Rindlederne Herrenwalk-Zugstiefel**

zu äußerst billigen Preisen bei

21967

Alb. Gernandt, Lederhandlung.**Grosses monatl. Abzahlungs-Geschäft**von **Julius Glässner**, Nerostraße 39.Lieferung von ganzen Ausstattungen in Polster-
und Kasten-Möbel. Preise courant. Große Nieder-
lage in Eltville a. Rh. 114**Heute**Fortsetzung des Freihand-Verkaufs der Möbel,
Betten, Delgemälde, Teppiche etc. aus 5 Zimmern
und Küche**Adelheidstraße 35, Bel-Etage.** 308**ASTHMA****Indische Cigaretten**

mit Canabis indica-Basis

von **GRIMAULT & Co**

Apotheker in Paris

Durch Einathmen des Rauchs der Canabis-
indica-Cigaretten verschwinden die heftigsten
Asthmaanfälle, Krampfhusten, Heiserkeit,
Gesichtsschmerz, Schlaflosigkeit und wird die
Halswindfucht, sowie alle Beschwerden der
Athmungswege bekämpft.Jede Cigarette trägt die Unterschrift **GRIMAULT & Co**.
Niederlage in allen größeren Apotheken.

(M.-No. 3635.)

315

Echt schwedische Jagdstiefelschmiere,das beste Conservierungsmittel für Leder, in Schachteln
à 50 Pfg. nur bei**H. J. Viehoveer**, Hoflieferant, 20962
Marktstraße 23. Rheinstraße 17.**Rehrkohlen**bester Sorte, 20 Centner über die Stadtwaage franco Haus
Wiesbaden gegen Baarzahlung 15 Mk. empfiehlt
Wiebrich, den 11. December 1885.

17808

A. Eschbacher.**Kohlen.**Beste stückreiche Ofenkohlen offerire von heute ab zu
60 Pfg. per Centner loco Magazin hier, bei Abnahme von
mindestens 20 Centner franco Haus Wiesbaden über die Stadt-
waage zu 14 Mk. 50 Pfg. gegen Cassé.

Wiebrich, den 21. Januar 1886.

Jos. Clouth.

Kirchgasse 40, „Zum rothen Haus“, Kirchgasse 40,
Deutsche Weinstube und Weinhandlung.
 Empfehle mein Lager in Rhein-, Mosel-, Ungar- und
 Bordeaux-Weinen, moussirenden Rheinweinen, sowie
 französischen Champagner in vorzüglichen Qualitäten.
C. Stahl.
 116

**Wer einen guten, billigen, durchaus
 reinen**

Tischwein

zu haben wünscht, dem empfehle ich meinen **1881er
 Weißwein** (eigenes Wachsthum) per Flasche **60 Pfg.**
 ohne Glas und lade zu einem Versuche höflichst ein.
J. Rapp, Goldgasse 2.
 32625

Kaffee-Lager & Kaffee-Brennerei.

**Kirch- Ph. Schlick, Kirch-
 gasse 49. gasse 49.**

**Besten, billigsten Bezug
 für rohen und gebrannten Kaffee.**

Die gebrannten Kaffee's von 1—2 Mark per $\frac{1}{2}$ Kilo sind
guten und edelsten Rohsorten zusammengesetzt
garantieren für tadellosen Geschmack.
 Grosse Auswahl roher Kaffee's von 80 Pf. bis 1 Mk. 60 Pf.
 per $\frac{1}{2}$ Kilo.
 Alle Sorten **Zucker** zum **billigsten** Preise. 117

Per Pfund **Maronen** bei 5 Pfund
20 Pfg. 17 Pfg.
 schöne, gesunde Frucht, empfiehlt
J. Rapp, Goldgasse 2.
 22827

Frische ächte Egmonder Schellfische

treffen heute ein bei
J. C. Keiper, 44 Kirchgasse 44.
 22518



Täglich auf dem Markt und Marktstraße 12.

Heute eingetroffen: **Echte Egmonder Schellfische** und
 Cablian, sowie **Rheinsalm, Elbsalm** in feinsten Qualitäten,
Labbot, Soles, Zander, lebende Rheinhechte,
Karpfen, Aale, Breden, Barsche empfiehlt

G. Krentzlin,

Königl. Hoflieferant.
 20632

! Cigarren !

Ich habe eine Restparthie diverser guter **Probe-Cigarren**
 zu Verkauf genommen, welche ich, um damit rasch zu räumen,
 zu **20 Pfg.** verkaufe. Außerdem empfehle von
 meinem Cigarren-Lager in größter Auswahl sehr feine Sorten
 zu 5, 6, 8 und 10 Pf. per Stück.

Durch genaue Kenntniss in dieser Branche und in Verbindung
 mit den größten und leistungsfähigsten Fabriken, sowie durch
 mehrere Bezüge bin ich in der Lage, stets das Beste liefern
 zu können.

Hch. Eifert, Neugasse 24 („Hotel Einhorn“),
Colonialwaaren- und Cigarren-Handlung
en gros & en détail.
 22100

Dr. Kochs' Fleisch-Pepton.



Langjährigen Studien des Herrn Dr. Kochs ge-
 lang es, ein haltbares, allen billigen Anforderungen
 entsprechendes **Fleisch-Pepton** herzustellen:

**Haltbarkeit, Wohlgeschmack, directe
 Assimilierung durch den Organismus.**

Der Genuss von 100 Gramm Dr. Kochs' Fleisch-
 Pepton per Tag hält den menschlichen Organismus bei
 gestörter Verdauung oder Verdauungsunfähigkeit bei Kraft.

Gleich **werthvoll** unter Zusatz von Kochsalz zur
 Verbesserung des Geschmacks und des Nährwerthes
 der Speisen, da 1 Ko. Dr. Kochs Fleisch-Pepton den werthvollsten
 Nährstoff aus 10 Ko. Fleisch enthält u. deshalb auch bequem zur
 schnellen Herstellung von wirklich nahrhaften Suppen.

Welt-Ausstellung Ehren-Diplom, höchste Auszeichnung, nur
 Antwerpen 1885 diesem Pepton zuerkannt,

„weil vorzüglich, haltbar und geeignet,
 Europa unschätzbare Dienste zu leisten.“

Abhandlungen über Dr. Kochs' Fleisch-Pepton mit Analysen und
 Resultaten der Nährversuche am pharmacologischen Institut in
 Bonn auf Franco-Anfragen.

In Wiesbaden bei

Blank, Frz., Colonial- und Delicatessen-Geschäft.

Schellenberg, C., Amts-Apotheke.

Schirg, A., Königl. Hoflieferant.

Viehoever, H. J., Hoflieferant.

Wirth, Adolf, Colonialwaaren-Geschäft. 21

Conservirte Gemüse:

**Stangen-Spargel, Brech-Spargel,
 junge Erbsen, Carotten, Macedoines,**

Schnitt-, Brech-, Princess- und flag. Bohnen etc.,

conservirte Früchte:

Aprikosen, Birnen, Erdbeeren, Kirschen,

Melange, Mirabellen, Pfirsiche, Reineclauden etc.,

Ananas und Pfirsiche zu Bowlen,

Trüffeln, Champignons, Oliven und Capern,

versch. Gelée's,

Crosse & Blackwell's Jams und Marmelade,

Keiller's, Dundee Orange-Marmelade,

Pres. China Ginger,

candirte Früchte und röm. Pflaumen
 empfiehlt

unter Garantie für Güte billigst

22001 **C. Bausch, 35 Langgasse 35.**

Allein ächte

S pitzwegerich-Brustbonbons

von Apotheker C.

Strubecker in Wien nur zu haben à 20
 und 50 Pf. bei den Herren **L. Schild, Lang-
 gasse 3, und W. Hammer, Kirchgasse 2a.** 19033

Per Stück **Mandarinen** per Stück
10 Pfg. 10 Pfg.
 22626 **J. Rapp, Goldgasse 2.**

Echte Kastanienblüthen-Essenz,

bewährtes Hausmittel gegen Gicht, Rheumatismus etc., in
 Flaschen à **50 Pf. und 1 Mark** bei

H. J. Viehoever, Hoflieferant, 20965
Marktstraße 23. Rheinstraße 17.

Für Schneider und Schneiderinnen.

Einige Gross **schwarzer, echter Brookspools:**
 500 Yards, No. 80, 90, 100, per Rolle **12 Pfg.**,
 200 Yards, No. 50, 60, 70, 80, 90, 100, per Rolle **8 Pfg.**,
 100 Yards, No. 50, 60, 70, 80, 90, 100, per Rolle **5 Pfg.**
 bei **Georg Wallenfels, Langgasse 33. 20986**

**Billigste Markttaschen, von 25 Pfg. bis 50 Pfg., sowie
 feinste Armenische- und Wurzeltaschen bei
 21323 W. Heuzeroth, grosse Burgstrasse 17.**

Vor dem Hochzeitstage.

Wie Blumenrost zieht's durch das Haus
 Und leise rauscht's wie Taubenschwingen.
 Aus gastlichen Gemächern dringen
 Gedämpfte Töne froh heraus,
 Geplauder, Scherz und Gläserklingen.

Und hier erglänzt's im stillen Raum
 Von Gaben, kostlichen Geräthen,
 Von Silberthalern, goldbesetzten,
 Und von der Sammetdecken Saum
 Den zarte Hände kunstreich nähten;

Hier blüht des Braut schmuck's Farbenspiel
 In zierlichen Juwelenreihen. —
 Mich blüht, was Kunst und Pracht verleihen,
 Zu wenig ist es, ist zu viel,
 Kann nicht ein glücklich Herz es weihen!

Da fliegt die junge Braut herein;
 Dem warmen Herzensgrund entspringen
 Die schönen Rosen ihrer Wangen,
 Und in der Augen sanftem Schein
 Sind Hoffnungssterne aufgegangen.

Mir sagt das holde Angesicht:
 Des Hauses Glanz, der Freude Zeichen,
 Der Schmuck, den liebe Hände reichen,
 Zu viel ist's nicht, zu wenig nicht,
 Weil festlich Haus und Herz sich gleichen.

A. v. Reichenau.

Klein-Wieschen.

Eine münsterländische Novelle von J. v. Dirckx.

(11. Forts.)

Wie würde das arme Geschöpf beim Anblick ihrer Staatsgarderobe wohl die Augen aufreißen. Ihr den Mund recht wässrig zu machen, wollte sie heute gleich ihre Kommode ausframen und die Herrlichkeiten an Schmuck und Spitzen und Schleifen vor ihr ausbreiten. So geschah es; aber der erhoffte Triumph blieb aus, denn Wieschen war so müde und abgespannt von der ungewohnten Arbeit, daß sie nur mit halbem Auge hinsah, als Luzie mit der Ausstellung ihrer Besitztümer zu prunken begann. Nicht ein Wort wurde zwischen den Beiden gewechselt. Wieschen dachte nicht daran, sich durch ein zuvorkommendes Wesen bei der Tochter des Hauses einschmeicheln zu wollen. Auch war sie viel zu sehr mit ihrem eigenen traurigen Geschick beschäftigt, um zu einer besonderen Aufmerksamkeit gegen Andere befähigt zu sein.

Am folgenden Morgen (es war noch stockfinster in der Kammer) fuhr Luzie erschreckt aus dem Schlafe empor. Es wurde laut gerufen neben ihr, was hatte das zu bedeuten? Gleich darauf fiel es ihr ein, daß Jemand geweckt wurde. Durch das Geräusch in ihrem süßen Morgenschlummer gestört, fuhr sie gereizt in die Höhe und rief: „Sie sollten eigentlich mit denen zusammen schlafen, wozu Sie gehören; wie eine wahre Landplage sind Sie uns ohnehin in's Haus geschneit.“ — Sie brummte noch etwas Unverständliches und warf sich auf die Seite. Die Wuth über Wieschen's Nichtbeachtung ihrer Prachtgewänder zitterte noch in ihr nach und bedurfte nur des ersten besten Anlasses, sich zu entladen!

Wieschen wußte nicht, was sie hörte. Mit zitternden Händen kleidete sie sich an. Ein gar armseliges, dünnes Gewand war es, in das sie schlüpfte. Hätte sie nur zu Hause daran gedacht, sich ein wenig besser mit Kleidung zu versehen; sie bereute es fast,

so peinlich gewissenhaft gewesen zu sein, denn sie fror in dem dünnen Zeug, daß ihr die Zähne klapperten. Aus dem warmen Bette ging es direct auf die zugige Tenne hinaus, wo gedroschen wurde. Zum Glück für sie, ein Reuling auf diesem Gebiete, schloß der Schulze heute seinen Rausch aus, so entging sie etwaigen Verweisen, daß ihr die ungewohnte Arbeit gar so ungesund von der Hand gehe.

Nachher schmeckte ihr der Morgenimbiss doppelt gut.

In einem freien Augenblick trieb es sie auf die Kammer zu der Schulzin und dem Kleinen. Nur ein freundliches Wort zu hören drängte es sie; aber es wurde ihr nicht zu Theil. Die Schulzin war kränker denn je, und erging sich in bitteren Klagen, daß der Knabe die Nacht hindurch so unruhig gewesen sei und sie kein Auge habe schließen können.

Der Eintritt des Schulzen unterbrach die Unterhaltung und trieb Wieschen von dannen. Das Bild der leidenden Frau umschwebte sie fortwährend und es erschien ihr höchst unpassend, daß Luzie nach wie vor ihre Liedchen vor sich hinsummte und sich der ausgelassensten Lustigkeit überließ, indeß die Mutter dem Tode entgegenstrebte.

Der Schulze aber schien verdrossen und gereizt. Wieschen konnte ihm nichts recht machen. Einmal erhielt sie sogar einen verben Rippenstoß, als sie einen schweren Kübel aus der Hand gleiten ließ, dessen Gewicht sie zur Erde niederzog.

Sie hätte vor Schmerz aufschreien mögen, allein die Scham verschloß ihr den Mund und obendrein regneten derbe, wuchlige Scheltworte auf sie nieder.

„Landläuferin!“ tönte es fortan in ihr Ohr; denn mit diesem Titel pflegte der Schulze sie bei jeder Gelegenheit zu beehren.

Hatte der Ohm nicht dasselbe von ihr gedacht? Sie griff sich in unbewachten Momenten an den Kopf und sann und grubelte, ob sie diesen Vorwurf denn wirklich verdiene?!

Jedes Vertrauen in die eigene Einsicht, in das eigene Urtheil mußte unter dem von allen Seiten auf sie eindringenden Vorurtheile verschwinden. Aber der Gedanke an Flucht, wie er sie in verzweiflungsvollen Stunden überfiel, wurde schnell unterdrückt. Ausbauern mußte sie von jetzt an, mochte es kosten was es wollte, aushalten hier um jeden Preis, mußte sie es auch mit dem Leben bezahlen. Oft wenn sie des Abends vor Müdigkeit umfiel, wich dennoch der Schlaf von ihr, unter den schweren Sorgen, die sich wie Blei auf ihr Gemüth senkten. So lag sie einmal in der Nacht ruhelos da und suchte mit Gewalt die hervorbrechenden Thränen zurückzuhalten. Da tönte aus der anderen Bettstelle ein tiefer Seufzer. Gleich darauf klang unterdrücktes Schluchzen zu ihr herüber, und Wieschen horchte nun mit angehaltenem Athem. Also diese beneidenswerthe Luzie hatte einen geheimen Kummer, flog es ihr durch den Sinn. Nicht nur Born und kindische Eifersucht auf den Bruder quälte sie und ließ sie äußerlich unwirsch erscheinen. Unter der rauhen Hülle verbarg sie ein verschwiegene Weh, für das sie nur die Nacht zum Zeugen nahm, während sie sich vor der Welt jedoch mit keinem Hauch verrieth. Sie besaß also doch ein fühlendes Herz, nur der angeborene Stolz legte die harte Rinde darum.

Am anderen Morgen wagte Wieschen einen Gruß. Luzie schaute verwundert zu ihr hinüber, dann nickte sie, stützte den Kopf auf die Hand und schien mit sich zu kämpfen, ob sie ein Gespräch anknüpfen sollte oder nicht.

Endlich fielen ein paar kühle Worte; Wieschen war innerlich froh, das Eis war also gebrochen.

Bei jeder Mahlzeit und wo sich nur Gruppen der Dienboten zusammenfanden, wurde von der Tanzpartie beim Schulzen Dütting gesprochen. Das Lob der schönen Tochter klang aus jedem Munde und versetzte Luzie jedesmal einen Dolchstoß. Ihre Aufregung und Angst stieg, seitdem Karl sich nicht mehr sehen ließ. Auch Frau Klewes kam nicht mehr persönlich, sondern ließ sich durch ihre Tochter in der Pflege vertreten. Ach, und wie heiß sehnte Luzie jetzt die Alte herbei, weil sie immer von Allem genau unterrichtet war, was auf Haus Dellen vor sich ging. Einmal ließ Wieschen ein Wort davon fallen, daß Frau Klewes sie eingeladen habe, und Luzie, die vor Neugierde auf der Folter lag, spornte sie an, den freien Sonntag Nachmittag zu einem solchen Ausflug zu benutzen. (Fortf. folgt.)

Holzversteigerung

in der Oberförsterei Chausseehaus.
Montag den 8. Februar, von Vormittags 10 Uhr
ab, werden im „Ronneneichwald“ bei Kloster Tiefenthal
versteigert:

- a. Eichen: 76 Stämme, 3—9 Meter lang, 20—44 Ctm.
stark, 36 Rmtr. Kugelnüßel, 1,8 Meter lang,
56 Hundert Wellen und 7 Rmtr. Stockholz;
b. Buchen: 8 Rmtr. Kugelnüßel und 6 Hundert Wellen;
c. Kiefern: 41 Stämme, 8—16 Meter lang, 15—32 Ctm.
stark, 10 Stangen I. Cl., 400 Rmtr. vorzüg-
liches Nutz- und Brennholz, meistens in Rollen
von 1,8 Meter Länge, 16 Hundert Wellen
und 18 Rm. Stockholz.

Zusammenkunft bei Holzstoß No. 1.

Kredit bis 1. September c. und lange Abfahrtsfrist.
Forsthaus Chausseehaus, den 27. Januar 1886.

Der Oberförster.
Eulner.

Bekanntmachung.

Die am 21. und 28. I. Mts. in den städtischen Wald-
distrikten „Himmelsöhr“ und „Gehr“ stattgehabten Holzver-
steigerungen haben die Genehmigung des Gemeinderaths erhalten,
wovon die betreffenden Steigerer hierdurch unter dem gleich-
zeitigen Bemerkens in Kenntniß gesetzt werden, daß das Holz
zur Abfuhr überwiesen werden wird, sobald die Witterung dies
gestattet.

Wiesbaden, 28. Januar 1886. Die Bürgermeisterei.

Holzversteigerung.

Donnerstag den 4. Februar, Vormittags 10 Uhr
anfangend, werden im Dohheimer Gemeindevald Distrikt
„Mittlerer Weisenberg“ Abth. IV:

- | | |
|---|-----------|
| 8 eichene Stämme von 5 Festm. | 84 Decim. |
| 4 buchene „ „ „ | 68 „ |
| 15 kieferne „ „ „ | 14 „ |
| 129 Rmtr. buchenes Scheit- und Brühlholz, | |
| 4 „ „ kiefernes Kastenholz, | |
| 27 „ „ buchenes Stockholz und | |
| 1275 Stück buchene Wellen | |

mit Creditbewilligung bis zum 1. September d. J. öffentlich
versteigert.

Dohheim, den 28. Januar 1886. Der Bürgermeister.
Heil.

Termin-Kalender.

Samstag den 30. Januar, Vormittags 9½ Uhr:
Versteigerung von Porzellan, in dem Laden Neugasse 16. Um 11 Uhr
kommen 600 Flaschen Wein und 2000 Stück Cigarren zum Aus-
gebot. (S. heut. Bl.)

Vormittags 10 Uhr:
Versteigerung von 37 eichenen Stämmen in dem Hambacher Gemeindevald
Distrikt „Eichenell“. (S. Tgbl. 19.)
Holzversteigerung in dem Hahner Gemeindevald Distrikt „Eichbach“.
(S. Tgbl. 23.)

Abends 7½ Uhr:
Grundstücke-Versteigerung der Kaufmann Philipp Schneider Eheleute zu
Sonnenberg, in dem dortigen Rathhause. (S. heut. Bl.)

Mainzer Bierhalle.

Heute Samstag den 30. Januar:
CONCERT 22456

der Concertsängerin und Zitherspielerin
Aurora Södermann aus Schweden
und der Streich- und Schlagzither-Virtuosin
ELISE MOSER.

Anfang 8 Uhr. — Entrée nach Belieben.

Ein wenig gebrauchtes, gutes Pianino ist sehr preis-
würdig zu verkaufen Bleichstraße 11, 2. Stod. 21893

Alle Arten Costüme

gefertigt.
19957

für Damen und Kinder
werden prompt und elegant an-
Confection Geisler,
Röderstraße 18.

Namen-Stifereien werden billigt angefertigt bei Frau
H. Kamberger, Feldstraße 23, 1. St. h. 22319

Namen- und Bogenstifereien (Lanquetten) werden
billigt angefertigt Feldstraße 23, Part., bei Fischer. 22635

Antiquitäten und Kunstgegenstände werden
zu den höchsten Preisen angekauft.
115 **N. Hess**, Königl. Hoflieferant, alte Colonnade 44.

Masken-Garderobe zu verleihen Geisberg-
straße 10, Part. 22123

Ein origineller Damen-Maschen-Auszug ist zu verkaufen
oder zu verleihen Wellrigstraße 20. 22175

Elegante, originelle Damen-Maschen-Costüme zu
verleihen Wellrigstraße 27. 21824

Alle Sorten Stühle werden billig geflochten, polirt und
reparirt. **A. May**, Stuhlmacher, Mauergasse 8. 106

Zimmer-Einrichtungen, sowie gebr. Möbel aus ganzen
Willen werden angekauft. Offerten unter **M. H. 660** an
die Exped. erbeten. 108

Fertige Betten, Deckbetten zu 16 Mt., Kissen zu 5 und
6 Mt., Seegrasmatrassen zu 10 Mt., Strohsäcke 6 Mt.
stets vorrätig bei **H. Gassmann**, Ellenbogengasse 6 22029

Ein Schlaf-Sopha, ein ovaler, polirter Tisch, 4 Stühle,
1 Küchenschrank und Stuhl, nur wenig gebraucht, zu ver-
kaufen Adelheidstraße 7, Hinterhaus, Parterre. 22333

Neue ein- und zweithürige Kleiderschränke, Bettstellen,
Nachtische, Kommoden und Küchentische preiswürdig zu
verkaufen Nerostraße 16. 21208

Ein wenig gebrauchter Küchenschrank zu ver-
kaufen Bleichstraße 20, 3. Etage. 22181

Dienst und Arbeit

Personen, die sich anbieten:

Schenkamme, eine gesunde vom Lande, sucht
Stelle. Näh. Exped. 22176

Ein Mädchen, welches das Bügeln erlernt hat, sucht Stelle
als Hausmädchen. Näh. Röderstraße 25, 1. St. h. 22291

Ein gebildetes Fräulein, welches alle feinen Handarbeiten
versteht und gut Klavier spielt, wünscht in feinerem Hause
Stellung. Näheres Saalgasse 30 im Laden. 22389

Personen, die gesucht werden:

Ein junges Mädchen von anständiger Familie kann das
Putzgeschäft erlernen. Näh. Taunusstraße 9. 22495

Ein Mädchen zu einem Kinde gesucht. Persönliche Vor-
stellung Nachmittags von 1 bis 3 und Abends nach 7 Uhr
Dohheimerstraße 34, Parterre. 21940

Marktstraße 15, wird ein starkes Mädchen gesucht. 22620

Ein braves, tüchtiges Mädchen für Haus- und
Küchenarbeit findet sofort Stellung Webergasse 16.
Gute Zeugnisse erforderlich. 22379

Ein Hausmädchen gesucht Kirchgasse 37 im Laden. 22514

Eine gefetzte, zuverlässige Person, die Küchen- und Haus-
arbeit versteht, wird in einen größeren Haushalt in der Nähe
Wiesbadens gesucht. Näheres Bleichstraße 21, Part. 22421

Ein Dienstmädchen ges. bei **Hübottter**, Goldgasse 2a. 22631

Ein Mädchen für Küche und Hausarbeit gesucht
Adolphstraße 7. 22448

Nach Limburg ein tüchtiges Mädchen, welches kochen kann
und ein Mädchen, zu zwei Kindern, welches nähen und bügeln
kann und alle Hausarbeit zu besorgen hat, gesucht. Näheres
Luisenstraße 7, 3. Stod. 22580

Restaurationskellner für Bierwirthschaft
gesucht „Deutscher Hof“. 22565

Ein junger **Hausbursche** sofort gesucht Goldgasse 2a. 22564

Wohnungs-Anzeigen

Angebote:

Albrechtstraße 15 ist die Parterre-Wohnung, bestehend aus 4 großen Zimmern, Küche, Speisekammer und Zubehör, wozu halber zum Preise von 720 Mk. per 1. April zu verm. 22194
Bleichstraße 8, Bel-Etage, ein möbl. Zimmer zu verm. 18471

Blumenstrasse 4

sind 2 Wohnungen, Parterre und 2. Stock, je 6 Zimmer mit allem Zubehör, zu verm. Näh. Nicolastraße 5, Part. 20910
Große Burgstraße 14, 2. Stock, 5 Zimmer u. per 1. April zu vermieten. Näh. Parterre. 20281

Geisbergstraße 24 gut möbl. Zimmer zu vermieten. 66
Geisbergstraße 26 einige schön möbl., freundliche Zimmer zu verm. 19358

Geisbergstraße 28 ist ein hübsch möbliertes Zimmer mit Cabinet zu vermieten. 19102

Ecke der Göthe- und Moritzstraße, 2 Stiegen hoch, ist eine herrschaftliche Wohnung von 7 oder 8 Zimmern per 1. April zu vermieten. Näh. daselbst Parterre. 20710

Helenenstraße 12 ein möbl. Zimmer mit separatem Eingang an einen soliden Herrn auf 1. Februar zu vermieten. 19497

Kapellenstrasse 43 und 45,

an zwei frequenten Promenaden gelegen, elegante Bel-Etage u. 2. Stock, je 1 Salon, 5 resp. 6 Zimmer, Küche, Speisekammer, Warmwasserleitung, completes Bade- und Mädchen-Cabinet, Kohlenzug, Balkon, grosse, gedeckte Loggia, Gartenplatz, reichliches Zubehör, zu vermieten. Näheres beim Verwalter. 21650

Louisenstraße 16 sind verschiedene möblierte Zimmer zu vermieten. 63

Mainzerstrasse 6a, 2. Gartenhaus, Bel-Et. bei Frau Dr. Philipps, sind möblierte Zimmer mit guter Pension per Woche von 25 Mark an zu vermieten. 62

Marktstraße 6 möbl. Parterrezimmer zu verm. 21270

Mauergasse 10, 1. Etage, e. gut möbl. Zimmer zu verm. 21016
Oranienstraße 22, 2 Treppen hoch, ist eine Wohnung, bestehend aus 6 schönen, geräumigen Zimmern mit Balkon nebst Zubehör wegen Familien-Verhältnisse preiswürdig vom 1. April an anderweitig zu vermieten. Anzusehen von 11 bis 1 Uhr. 22447

Rheinstraße 85, Parterrestock: 6 Z., Balkon, Badez., Küche mit Speisek., Kohlenaufzug; Keller u. 2 Manjarden, Waschküche u. Garten, für 1. März od. 1. April. Bel-Etage: 7 Zimmer, Badez., 2 Balkons, Küche mit Speisekammer, Kohlen- u. Wäscheaufzug; 2 Keller, 2 Manjarden, Waschküche, Garten für 1. März oder 1. April. Näheres auf dem Architectur-Bureau von Leistner, Schillerplatz 4, 8—12 Uhr Vormittags. 20234

Park-Villa.

Sonnenbergerstraße 10 (Sonnenseite) sind herrschaftliche Wohnungen zu vermieten. Pension. 65

Steingasse 3, 1 Stiege, ist ein schön möbliertes Zimmer auf gleich oder später zu vermieten. 22409

Taunusstraße 26 ist die Bel-Etage und die zweite Etage sogleich oder später zu vermieten. 21844

Walramstraße 32, 1. Etage, ist eine kleine Wohnung auf sofort oder 1. Februar zu vermieten. 20328

Wellrichstraße 7, II, ein möbl. Zimmer zu verm. 20826
Ein elegant möbliertes Zimmer (Vorderhaus) ist an eine Dame für 15 Mark monatlich abzugeben Taunusstraße 23, 3 Treppen hoch links. 19753

Eine Villa dicht am Curhause, enthaltend 12 Zimmer, für ein Pensionat geeignet, ist ganz oder getheilt, möbliert oder unmöbliert, sofort zu vermieten. Offerten unter Y. Z. 77 in der Expedition erbeten. 22471

Möbl. Zimmer, m. o. ohne Pension, z. verm. Rheinstr. 42. 61

Ein gut möbliertes Zimmer incl. Kaffee für 20 M. pro Monat zu vermieten Dohheimerstraße 15. 21656

Ein möbliertes Zimmer mit Kost auf 1. Februar zu vermieten Langgasse 22. 22067

Ein freundlich möbliertes Zimmer mit Pension zu vermieten Webergasse 41, 1. Stock rechts. 22408

Ein gut möbl. Zimmer zu verm. Näh. Webergasse 37, 1. 22578

Ein schön möbl. Zimmer zu verm. Kirchgasse 24, 1 St. I. 22506

Ein möbl. Zimmer zu vermieten Römerberg 3, 1 St. 21021

Möbliertes Zimmer, Walramstraße 13, II, an eine Person zu vermieten. 67

Ein gut möbliertes Zimmer an eine Dame zu vermieten. Näh. Exped. 17300

Haus Gartenfeld, Parterre, ist ein möbliertes Zimmer zu vermieten. 22411

Eine möblierte Manjarde mit oder ohne Kost sofort zu vermieten Bleichstraße 8. 22311

Eine möblierte Dachstube zu vermieten Steingasse 35. 22496

1—2 auf. Leute finden Kost u. Logis Emserstraße 15, II. 21244

Villa Carola, Familien-Pension,

Wilhelmplatz 4,

werden Ende Januar mehrere schöne Zimmer frei. 20327

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche.

4. Sonntag nach Epiphania.

Hauptkirche: Militärgottesdienst 8 1/2 Uhr: Herr Div.-Pfarrer Kramm. Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfarrer Riemendorf.

Nachmittagsgottesdienst 4 Uhr: Herr Pfarrer Grein. Bergkirche: Hauptgottesdienst 9 Uhr: Herr Pfarrer Friedrich. Die Casualhandlungen verrichtet nächste Woche Herr Pfarrer Riemendorf.

Katholische Kirche, Friedrichstraße 28.

4. Sonntag nach Erscheinung des Herrn.

Vormittags: Heil. Messen sind 6, 6 1/2 und 11 1/2 Uhr; Messe mit Segen und Predigt 7 1/2 Uhr; Kindergottesdienst 8 1/2 Uhr; Hochamt mit Predigt 10 Uhr. Nachmittags 2 Uhr ist Christenlehre.

Täglich sind heil. Messen 6 1/2, 7 1/2, 8 und 9 1/2 Uhr. Mittwoch und Freitag Morgens 7 1/2 Uhr sind Schulmessen. Samstag Nachmittags 4 Uhr ist Salve und Beichte.

Am Vorabend des Festes Mariä Lichtmess 4 Uhr ist Beichte. Dienstag den 2. Februar. (Fest Mariä Lichtmess.)

Vormittags: Heil. Messen sind 6, 6 1/2 und 11 1/2 Uhr; Messe mit Segen und Predigt 7 1/2 Uhr; Kindergottesdienst 8 1/2 Uhr, darauf Rosenweihe; Hochamt mit Predigt 10 Uhr. Nachmittags 2 Uhr ist Mariä-Bruderschaft, darauf Spendung des Halssegens. Auch am Mittwoch wird nach jeder heil. Messe der Halssegens gespendet.

Katholischer Gottesdienst in der Pfarrkirche.

Zutritt Jedermann gestattet.

Sonntag den 31. Januar Vormittags 9 1/2 Uhr: Deutsches Hochamt mit Predigt. Herr Pfarrer Hülfart, Hellmuthstraße 34.

Evangelisch-lutherischer Gottesdienst, Adelhaidestraße 23. Am vierten Sonntag nach Epiphania Vormittags 9 Uhr: Hauptgottesdienst. Mittwoch Abends 8 1/2 Uhr: Christenlehre. Herr Pfarrer Grein.

Gottesdienst der Gemeinde getaufter Christen (Baptisten) Emserstraße 18.

Sonntag den 31. Januar Vormittags 9 1/2 Uhr und Nachmittags 4 Uhr. Mittwoch Abends 8 1/2 Uhr. Herr Prediger Sirehle.

Russischer Gottesdienst, Kapellenstraße 17 (Hauskapelle). Samstag Abends 6 Uhr, Sonntag Vormittags 11 Uhr (keine Kapelle).

S. Augustine's English Church.

Fourth Sunday after Epiphany. Matins and Holy Communion with Sermon at 11. 15. Evensong and Litany at 8. 30.

Tuesday. Purification of S. Mary the Virgin Evensong at 5. With Quarterly address to the Members of the Women's Guild of S. Augustine.

Ev. Vereinshaus, Platterstraße 1a. Sonntagschule: Vormittags 11 1/2 Uhr für die größeren, Nachmittags 2 Uhr für die kleineren Kinder. Abend-Andacht Sonntag 8 Uhr.

Bibelstunden: Dienstag Abends 5 1/2 Uhr in der Turnhalle der höheren Mädchenschule, Konigsstraße.

Auszug aus den Civilstands-Registern der Stadt Wiesbaden vom 28. Januar.

Geboren: Am 22. Jan., dem Fuhrmann Heinrich Kraft e. L. N. Juliane Anna. — Am 22. Jan., dem Möbeltransporteur Georg Jäger e. L. Johann Ernst Georg. — Am 24. Jan., dem Bäckergehilfen Friedrich Busch e. L. N. Ludwig. — Am 23. Jan., dem Fuhrmann Karl Adolf e. L. N. Hermann Joseph. — Am 21. Jan., dem Schuhmacher Adolf Kling e. L. N. Arthur Emil Theodor.

Aufgeboren: Der Schiffsbauergehilfe Cornelius Rath von Niederlahnstein, wohnh. daselbst, und Katharine Koll von Niederlahnstein, wohnh. daselbst. — Der Wagner Johann Oswald Wagner von Hangenmeilingen, wohnh. daselbst, zu Limburg an der Lahn, und Anna Schönborg von Limburg, wohnh. daselbst.

Verheiratet: Am 28. Jan., der Herrschaftsbienner Matthias Joseph, genannt Martin Seul von Oberlützingen, Kreis des Rheins, wohnh. daselbst, und die Wittve des Wirts Philipp Peter Wöll, Johanna Jacobine, geb. Schmitt, von Klingelbach, Amts Nidda, bisher daselbst wohnh.

Gestorben: Am 26. Jan., Marie, geb. Sittwohl, Ehefrau des Bäckergehilfen Heinrich Busch, alt 35 S. 27 L. — Am 27. Jan., Eleonore Gertrude Margarethe, L. des Wagners Wilhelm Groß, alt 2 M. — Am 28. Jan., Curt Max Heinrich, S. des Laktien Gotthilf Berger, alt 1 M.

Königl. Standesamt.

Angerkommene Fremde.

(Wiesb. Bade-Blatt vom 29. Januar 1886.)

Adler:		Hotel du Nord:	
Jahn, Rechtsanw.,	Zwickau.	v. Donop, Kammerherr,	Frankfurt.
Spreyer, Kfm.,	Köln.	v. Glaser,	Wien.
Kawita, Kfm.,	Offenbach.	Rhein-Hotel:	
Jansel, Kfm.,	Denkendorf.	v. d. Kars, Bankdirect., Rotterdam.	
Jansel, Kfm.,	Berlin.	Römerbad:	
Klein, Kfm.,	Oschatz.	v. Kahle, Frl. m. Bed., Berlin.	
Belle vue:		Cosmann, Banquier, Essen.	
v. Hardenberg, Fr. Gräfin m. Bd.,		Beer, Kfm., Amsterdam.	
Hohenstein.		Rose:	
Cölnischer Hof:		Aufermann, m. Fm., Lüdenscheld.	
v. Hagelbrecht, Hptm., Durlach.		Alster, Frl., Lüdenscheld.	
Einhorn:		Weisses Ross:	
Voss, Kfm.,	Solingen.	Schöler, Frl. Concertsängerin,	
Beer, Kfm.,	Frankfurt.	Weimar.	
Schädel, Kfm.,	München.	Schützenhof:	
Grossmann, Weisel.		Escher, Kfm., Böhlen.	
Eisenbahn-Hotel:		Elsasser, Kfm., Neustadt.	
Meyer, Kfm.,	Mühlhausen.	Fahrenbach, Kfm., Köln.	
Boer, Kfm.,	Frankfurt.	Tannus-Hotel:	
Gochers, Kfm.,	Rheydt.	v. Orlovsky, Fr. Russlnd.	
Holheim, Kfm.,	Berlin.	Steinert, Kfm., Köln.	
Doebe, Kfm.,	Berlin.	Meinerts, Kfm., Köln.	
Grüner Wald:		Hesse, m. Fm. u. Bd., Breslau.	
Zengler, Kfm.,	Mannheim.	Hotel Trinhammer:	
Krahlheiser, Kfm.,	Stuttgart.	Frimgen, Kfm., Limburg.	
Bahr, Kfm.,	Köln.	Drouven, Kfm., Coblenz.	
Horawek, Kfm.,	Langenau.	Scheid, Kfm., Giessen.	
Schmidt, Kfm.,	Köln.	Knappstein, Fabrikbes., Borchum.	
Meisch, Kfm.,	Hohenstein.	Hotel Victoria:	
Müller, Amtsges. R.,	Udingen.	Hencker, Danzig.	
Hotel „Zum Mahn“:		Hotel Vogel:	
Epstein, Warschau.		Kilian, Kfm., Lorch.	
Kaiserbad:		Hotel Weiss:	
Tucker, New-York.		Dietz, Griedel.	
Weisse Lilien:		Bayerle, Gerichtsrath, Diez.	
Weber, Fr. m. Sohn, Oberursel.		Schneider, Diez.	
Caranstalt Nerothal:		In Privathäusern:	
Hirschfeld, Kfm., Frankfurt.		Villa Helene:	
Nonnenhof:		v. Voigt-Rhetz, Excell., General	
Wolf, Kfm., Giessen.		m. Fr., Hannover.	
Neubauer, Kfm., Köln.		Wilhelmstrasse 42a:	
Stäuffer, Kfm., Frankfurt.		Kinen, Fr. m. Bed., Frankfurt.	
Naum, Kfm., Naumburg.			
Abt, Kfm., Laufach.			
Loewenstein, Kfm., Leipzig.			
Sutran, Kfm., Berlin.			
Krugold, Kfm., Berlin.			
Marchant, Kfm., Frankfurt.			

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

1886. 28. Januar.	6 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	10 Uhr Abends.	Tägliches Mittel.
Barometer*) (Millimeter) .	750.1	751.2	752.0	751.1
Thermometer (Celsius) .	+1.8	+3.6	+3.0	+2.8
Luftspannung (Millimeter) .	5.2	5.5	5.5	5.4
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	100	93	96	96
Windrichtung u. Windstärke	S.O.	S.O.	S.O.	—
	Stille.	Stille.	Stille.	—
Allgemeine Himmelsansicht .	bedeckt.	bedeckt.	bedeckt.	—
Regenmenge pro □ in par. Gd.	Wormitt.	f. Regen.	1.0	—

*) Die Barometerangaben sind auf 0° C. reducirt.

Fremden-Führer.

Königliche Schauspiele. Heute Samstag: „Ehrenschilden“. „Herrn Kaudel's Gardinenpredigten“. „Wiener Walzer“.

Curhaus zu Wiesbaden. Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr: Concert.

Protestantische Hauptkirche (am Markt). Küster wohnt in der Kirche.

Protest. Bergkirche (Lehrstrasse). Küster wohnt nebenan.

Katholische Nothkirche (Friedrichstrasse 28). Den ganzen Tag geöffnet.

Synagoge (Michelsberg). Wochentage Morgens 7¼ und Nachmittags 4¼ Uhr. Synagogen-Diener wohnt nebenan.

Synagoge (Friedrichstrasse 25). Wochentage Morgens 7 und Nachmittags 4 Uhr. Synagogen-Diener wohnt nebenan.

Verloofungen.

(Preussische Klassen-Lotterie. — Ohne Gewähr.) Bei der am 28. Januar c. fortgesetzten Ziehung der 4. Classe 173. Königl. preussische Klassen-Lotterie fielen: 1 Gewinn von 15,000 Mk. auf No. 26273, 3 Gewinne von je 6000 Mk. auf No. 24952 38390 und 52512, 34 Gewinne von je 3000 Mk. auf No. 249 1184 5204 9372 9402 10783 11070 13990 15916 18613 23642 27105 28132 32599 34776 36899 41663 43280 43696 49146 54967 68528 69510 70785 74131 75355 75703 78368 80597 82985 85796 90537 90758 und 94155, 59 Gewinne von je 1500 Mk. auf No. 84 4583 5801 6497 6814 9537 11352 13110 18217 19091 20507 22531 24193 24295 24674 25760 26967 28732 31470 37171 38984 42989 43518 43622 44521 45665 47120 47163 51290 52117 53259 55790 56246 56360 58204 59854 65490 66697 68001 69169 70092 75741 75986 76776 77906 78879 81692 82699 84664 84683 85349 85386 85651 88074 89442 89865 92552 93939 und 94710, 70 Gewinne von je 550 Mk. auf No. 1420 11492 12858 17122 17332 17641 17976 18074 18334 19249 21002 22583 26228 28274 28503 29073 32727 33756 35260 36474 39249 39236 39758 40042 40988 41088 43059 43661 45336 46401 46580 47722 49937 52005 52344 52374 56168 57062 58144 58316 59159 60624 60474 61055 61806 62454 64124 64436 68207 70180 71976 72580 73477 76280 76870 77893 79135 79502 80245 81188 81251 82945 83305 86432 87946 91810 91987 92112 92808 und 93669.

Frankfurter Course vom 28. Januar 1886.

Geld.	50 Pf.	Amsterdam 169.10 bz.
Holl. Silbergeld	167 Rm.	London 20.39 bz.
Dukaten	9 „ 60 „	Paris 80.95 — 90 — 95 bz.
20 Frs.-Stücke	16 „ 19 „	Wien 161.5 bz.
Sovereigns	20 „ 34 „	Frankfurter Bank-Disconto 3¼%.
Imperialen	16 „ 72 „	Reichsbank-Disconto 3½%.
Dollars in Gold	4 „ 19 „	

Aus dem Reiche.

*** Deutscher Reichstag.** (32. Sitzung vom 28. Januar.) Im Hause begründet Abg. Junggreen seinen Antrag auf Gleichberechtigung der dänischen mit der deutschen Sprache vor den schleswig'schen Gerichten und spricht die Hoffnung aus, der Antrag werde diesmal mehr Entgegenkommen finden, als im Vorjahre. — Abg. Hartmann erörtert die schweren Mängel des Junggreen'schen Gesetzesentwurfs. — Abg. Guerber (H.) hält den Antrag Junggreen für durchaus gerecht und billig. — Abg. Franke (nat.-lib.) stellt keinen Antrag, die Dänisierung deutscher Länder zu unterstützen. — Abg. Grebe (d.-frei.) befürwortet den Antrag Junggreen und zieht sich wegen unbedingter Kritik der Maßnahmen der preussischen Regierung gegen die Polen einen Ordnungsruf zu. — Abg. Franke beantragt, den Antrag Junggreen zugleich mit dem polnischen Sprachenantrag in zweiter Lesung zu behandeln. — Abg. Richter (d.-frei.) stellt wegen der gleichzeitigen wichtigen Verhandlungen im Abgeordnetenhaus einen Verlagsungsantrag und bezweifelt die Beschlußfähigkeit des Hauses. Die Auszahlung des Hauses ergibt die Anwesenheit von nur 179 Mitgliedern. Das Haus ist somit beschlußunfähig und vertagt sich auf Freitag Nachmittag 2 Uhr.

*** Preussischer Landtag.** (Abgeordnetenhaus. 8. Sitzung vom 28. Januar.) Die Tribünen sind überfüllt; in der Hofloge befindet sich Prinz Heinrich; am Ministertische nehmen die Minister v. Büttner, Friedberg und v. Gohler Platz. Auf der Tagesordnung steht die Verathung des Antrages über die Polenfrage. — Abg. v. Rauchhaupt begründet den Antrag der Conservativen und Nationalliberalen und begünstigt mit einer scharfen Kritik der Debatte und des Beschlusses des Reichstages. Das Abgeordnetenhaus sei der eigentliche Boden für die Verhandlung dieser Frage. Die Deutsch-Freisinnigen seien noch über das Centrum hinausgegangen. Letzteres habe wenigstens nicht erklärt, daß die Ausweisungen dem nationalen Interesse zuwiderlägen. Es sei unsäglich, wie der Reichstag das Ausland darauf hinweisen konnte, daß Verweisungen durch die Ausweisungen möglich wären. Das materielle Recht stehe völlig der Regierung zur Seite. Gätten denn nicht die polnischen Abgeordneten dauernd die Hoffnung ausgesprochen, die Selbstständigkeit Polens wieder herzustellen, also die polnischen Landestheile von Preußen loszulösen? (Fürst Bismarck tritt ein, ein Theil der Reden und der Nationalliberalen erhebt sich von den Plätzen.) Die Regierung habe allen Grund, dem Uebergewichte des Polonismus einen Damm entgegenzustellen. Daß die Ausweisungen von confessionellen Rücksichten geleitet worden seien, sei ganz hinfällig. Der Reichstanzler habe deutlich erklärt, der Polonismus und die polnische Propaganda seien der einzige Grund der Ausweisungen. Nun sei es für die nationalen Parteien nicht gewesen, den heute gestellten Antrag einzubringen. Das preussische Volk werde nie

einen polnischen Keil in den preussischen Provinzen dulden. Die Provinz Polen reiche dafür zu nahe an die Reichshauptstadt. Dente müsse das preussische Abgeordnetenhaus beweisen, daß es deutscher als der deutsche Reichstag sei. — Fürst Bismarck: „Der Bassus der Thronrede, an welchen der Antrag anknüpft, sagt, daß eine Veränderung in den gegenwärtigen Verhältnissen in den östlichen Provinzen nöthig sei. Hinter die Grenzen von 1815 könne man nicht mehr zurückgehen. Wenn man dies im Jahre 1848 gewollt habe, so sei das eine Verirrung gewesen. Der Reichstanzler verbreitet sich über die Abmachungen, welche die Vereinigung der ehemals polnischen Landestheile mit Preußen betreffen. Die damaligen Versprechungen des Königs seien durch das Verhalten der Polen völlig hinfällig geworden. Redner erinnert an die unaufhörliche polnische Agitation, sowie an die verschiedenen Aufstände und verliest dann zur Erläuterung seiner Behauptung einen Bericht des Generals v. Grolmann aus dem Jahre 1832. In diesem Berichte wird das Treiben der polnischen Edelente als das böse Prinzip der Provinz bezeichnet. Der Erfolg des Berichtes war ein erfolgreicher Versuch, durch Ansiedelung die deutsche Bevölkerung zu vermehren. Redner erörtert, wie die Regierung Friedrich Wilhelms IV. die Polen mit Wohlwollen überhäuft habe, wofür diese mit der revolutionären Bewegung von 1848 gedankt hätten. Die Polen stellten sich stets als Märtyrer hin und profitirten von der deutschen Eigenthümlichkeit, daß die Deutschen nicht nur aus ihrer Haut heraus können, sondern leicht in die Haut Anderer hineinfahren. Man hätte sich in Deutschland dauernd für die Polen, ja selbst für Napoleon I. erwärmt, nachdem er doch die Deutschen zusammengehauen hatte. Wie habe man sich 1848 für Mikolowski begeistert! Als ich das Ministerium übernahm, that ich es doch nicht nur, um dem Könige gegen die Fortschrittspartei zu dienen, sondern doch auch, um die deutschen Interessen der Monarchie zu fördern. (Beifall.) Ich bin damals von Vielen falsch verstanden worden: ein Mann, der mich nach seiner Stellung hätte unterstützen müssen (er ist todt, sonst würde ich nicht davon sprechen), den ich in meine Politik einweihete, sagte von mir: „Nun macht er meine Politik und macht sie falsch!“ Und wie mißverständlich wurde mein Wort von „Blut und Eisen“ gedeutet! Ich meinte: Gebt möglichst viel Blut und Eisen in die Hand des Königs von Preußen und seine Macht wird Deutschland, wird Europa zum Heile gereichen. (Beifall.) Der Redner erörtert dann, wie ihm die polnischen Agitationen dauernd als Gefahr erschienen seien, er beßhalb genöthigt gewesen wäre, mit Rußland Fühlung zu gewinnen und sie auch erhalten habe. Die Polen hätten fortwährend gesucht, Preußen mit dem Auslande zu verheizen. Dies sei nicht ganz erfolglos gewesen, habe sogar Mitglieder der diesseitigen Opposition zu dem gleichen Vorgehen fortgerissen. Der Zufall habe diese Dinge im Jahre 1870 zur Kenntniß des Redners gebracht; er werde sie aber als Geheimniß bewahren, da Vieles seitdem anders geworden sei und Viele Manches gelernt hätten.“ Fürst Bismarck verliest nunmehr eine Anzahl von Schriftstücken von der britischen und anderen Regierungen, woraus erhellt, daß die Polen vergeblich England und Frankreich gegen die preussisch-russische Coalition angeregt haben; durch Preußens und Deutschlands selbstbewußte, consequente Politik sei aber dies Bestreben erfolglos gewesen. Redner beklagt, daß die Opposition in Preußen stets auf Seiten der Polen gestanden habe, und verliest zum Beweise hierfür Reden des Abg. Birchow aus dem Jahre 1863, sowie der Abg. v. Linnich und Waldeck, wozu Lesterey gesagt habe: „Der Gensdarmenbienst für Rußland thut, ist nicht werth, ein Preusse oder Deutscher zu sein.“ Fürst Bismarck fährt dann fort: „Damit hatte ich mein Urtheil. Und doch mußte ich so mit Rußland handeln, um den Gefahren, welche uns die Polen bereiten wollten, entgegenzutreten. Und doch sagte der Abg. Windthorst noch ganz kürzlich im Reichstage, man könne den Polen nicht verwehren, an die Herrichtung ihres ehemaligen Vaterlandes durch gesegnete Mittel zu denken und dafür zu wirken. Indessen habe ich doch den Eindruck, daß wir uns mit der Zeit Alle besser verstehen und beurtheilen lernen, daß wir jedenfalls nie von dieser Stelle zurückgewichen werden, daß das frühere Vaterland unserer polnischen Kollegen wieder hergestellt werde. (Bravo!) Hierauf bezüglich sage ich mit dem früheren, vielleicht bald zukünftigen Kollegen Gladstone: Hands off! (Hände weg!) Nicht um eines Haars Breite werden wir da Zugeständnisse machen. (Beifall.) Zweifellos ist, daß die Polen sagen können: „Unsere Fahnen rücken vor!“ Aber damit haben wir schon lange gerechnet: ich habe ausdrücklich für die Aufhebung der katholischen Abtheilung im Kultusministerium gewirkt, weil in ihr ein gefährliches polnisches Element prävalirte. Ohne die Polen hätten wir vielleicht gar keinen Kulturkampf gehabt. Wer mich in den Kulturkampf hineinzog, das war der Abg. Krüger; wenn Sie (zu den Polen gewendet) mit uns einen Contract auf 24stündige Kündigung hätten, Sie würden diese Zeit nicht einmal abwarten, sondern vorher schon loschlagen. (Widerspruch.) Ja, will Einer von Ihnen sein Ehrenwort geben, daß dies nicht wahr ist, oder daß Einer von Ihnen zu Hause bleiben würde, wenn es losginge? (Heiterkeit.) Aber Ihr Ehrenwort verlange ich nicht. Wer nicht will dicken, der muß wissen!“ sagt ein auf die Deckerwaltung bezüglicher Wort: wer nicht will beichen, der muß weichen! Wer den Staat nicht mitführen und miterkalten will, kann auch nichts vom Staate verlangen; der muß weichen! Die Deutschen sympathisiren mit den Polen; die Polonisirung deutscher Namen, wie Schumann, Wollschläger u. s. w. sei geradezu lächerlich. Dabei sei aus Hunderten, ja Tausenden von Beispielen nachweisbar, daß doch die strengste Trennung zwischen den Polen und Deutschen in den Grenzprovinzen bestehe. Die Confession hatte mit den Ausweisungen nichts zu thun; wohl aber ziehen die Polen solche Dinge hinein. Polnische Herrschaften haben solchen Diensthofen, die bei Deutschen gedient haben, die Aufnahme verweigert. Die Absicht, die polnische Bevölkerung durch Wohlwollen zu gewinnen, war ein Irrthum, wir müssen andere Wege gehen, um, wie schon General v. Grolmann 1832 angerathen hat, sichere Elemente zu gewinnen. Wir müssen die polnischen Elemente zu verringern, die deutsche Bevölkerung aber zu ver-

mehren suchen. Wir haben an unseren eigenen Polen genug, wir müssen uns daher von fremden agitatorischen Elementen befreien. Dies war der Grund unserer Maßnahmen, dies ist die Grundlage für die Ausweisungen. Die außerordentliche Nachricht, welche die Regierung bisher geübt hat, war gefährlich. Wir wollen die fremden Polen los werden; wir werden auf diesem Wege beharren und uns durch zwanzig Reichstags-Beischlüsse nicht davon abbringen lassen.“ (Beifall rechts.) Fürst Bismarck erörtert hierauf die Besitzverhältnisse des polnischen Adels und fährt dann fort: „Es fragt sich, ob ein Staat nicht auch zu seiner Sicherheit, die doch einen höheren Zweck hat als der Verkehr, der die Expropriation ja gestattet, nicht diesen Besitz expropriiren kann. Der Domänenfiskus würde Nichts dabei verlieren; der etwaige Verlust würde sich reichlich belohnen durch das Bewußtsein, die Ruhe und die Sicherheit in den Ostprovinzen hergestellt zu haben. Aber die Regierung will dies gar nicht, sie erwartet auch nicht, daß die Polen selbst einmal bergleichen beantragen werden. Wir wollen lediglich eine stärkere Ansiedelung der deutschen Bevölkerung in den Grenzprovinzen bewirken. Die Bestimmung der Höhe der Mittel für die Ausführung behalten wir uns vor; sie soll unter Mitwirkung einer Commission erfolgen, welcher auch Mitglieder der beiden Häuser des Landtages angehören sollen. Wir planen ferner andere Maßregeln, wonach die Polen als Beamte und Soldaten sich, soweit möglich, in deutschen Landestheilen bewegen und dort womöglich sich verheirathen sollen, und zwar mit deutschen Frauen. (Heiterkeit.) Der Staat Preußen kann sich, wo er auf Selbsthilfe angewiesen ist, an Reichstagsbeschlüsse nicht binden. Der Blick in die Zukunft ist nicht ganz bejorgnislos bezüglich der Zusammenfassung des Reichstages, wo uns von allen Seiten Widerspruch begegnet. Es ist möglich, daß wir von der Vorsehung noch einmal dazu bestimmt sind, uns wehren zu müssen gegen Coalitionen des Auslandes, die vielleicht ihre Stütze in unseren inneren Zerwürfnissen suchen und finden können. Es ist die Sache des Vaterlandes in's Stodden gerathen lasse — und ich halte den Minister für einen Feigling, der nicht Alles daran setzt, sein Vaterland von jeder Gefahr zu retten, auch gegen Reichstags-Majoritäten. (Bravo!) — Ehe ich das Vaterland in Gefahr gerathen lasse, daß, ähnlich wie in dem westlichen Nachbarstaate es leider theilweise der Fall sein mag, das Werk einer großen Zeit durch innere Fraktionen vernichtet wird, werde ich dem Kaiser und den verbündeten Regierungen rathen, sich, soweit dies durch Gesetz und Verfassung möglich ist, von der Obstructionspolitik des Reichstages unabhängig zu machen. Ich werde, wenn Gott mir das Leben und die Gesundheit schenkt und mir die Gnade des Kaisers erhält, Mittel und Wege finden, jenen Fraktionen entgegenzuwirken. Einwilligen bin ich dankbar für Ihr Entgegenkommen durch Ihren Antrag; Sie können darauf rechnen, daß wir in gegenseitigem Vertrauen Hand in Hand gehen.“ (Lebhafter Beifall rechts, andauerndes Rufen links.) Nach dieser, beinahe zweistündigen Rede wird die Rednerliste durch das Loos festgesetzt: 17 Redner sind gegen, 20 für den Antrag gemeldet. — Abg. Windthorst spricht gegen den Antrag, der nur gestellt ist, um den Reichstag zu rectifiziren. Die Opposition befindet sich daher lediglich in der Defensive, sie wolle aber nicht als Brüllknaube gelten. Redner tritt den Ausführungen des Reichstanzlers entgegen, namentlich den gegen ihn gerichteten; jeder derartige Angriff gegen seine Person schade ihm neue Freunde. Er rechne es sich zur Ehre an, daß er seinem Vaterlande und seiner Dynastie Anhänglichkeit bewahre, aber er kenne auch seine jetzige Pflicht. In diesem Sinne habe er von dem Rechte der Polen gesprochen. Nur wenn die Polen mit ungeleglichen Mitteln vorgehen wollten, würde er ihnen entgegenzutreten. Jeder würde die ganze deutsche Nation gegen sich haben, der es wagen sollte, Deutschland im Vertrauen auf dessen innere Zwistigkeiten anzugreifen. Den Kulturkampf habe lediglich die preussische Regierung hervorgerufen, welche geglaubt habe, nach der erfolgten Neugestaltung der Dinge auf die Katholiken nicht mehr Rücksicht nehmen zu brauchen. Die Katholiken stützten sich in diesem Kampfe nicht auf das Ausland, sondern auf ihr Recht, das überall siegen werde, auch gegen den Reichstanzler. Die patriotische Emphase des Reichstanzlers erzeuge nur als eine Deckung für eine Maßregel, die man nicht rechtfertigen könne. Wenn ihm die Reichstagsmajorität nicht bejahe, so genüge ein Hebräisch, um den Reichstag hinzuzaubern. Der Entwurf zu dem vorliegenden Mehrheitsantrage rühre von Herrn Miquel her, er sei dem Reichstanzler vorgelegt und von diesem gebilligt worden. Der Entwurf sei von den Parteifreunden Miquel's abgeändert worden und habe durch die Conservativen noch eine weitere Abmilderung erfahren. Es sei unerhört, Maßregeln zuzustimmen, die man noch nicht kenne, oder gar Mittel im Voraus dafür zu bewilligen. — Kultusminister von Goltzler constatirt, der Ministerpräsident habe nicht gesagt, die katholische Abtheilung des Kultusministeriums sei aufgelöst worden, weil man ein katholisches Auge nicht in die Acten sehen lassen wollte. Die Auflösung genannter Abtheilung sei erfolgt, weil dieselbe sich immer mehr vom Organismus des Staates losgelöst habe. Dies allein war der Grund ihrer Auflösung. — Abg. Dr. Wehr (Reichspartei) tritt für den Achenbach'schen Antrag ein und meint, der Landtag befinde sich in der Defensive gegen den Reichstag, der ihn mit seinem Beschlusse angegriffen habe. Der Antrag Achenbach sei ein Vertrauensvotum gegenüber dem Ministerpräsidenten und dem Minister des Innern. Die Maßregeln gegen die Polen seien geboten gewesen. In ihrer Heimath wären die Polen ganz andere, wie in diesem Hause. Hier erschienen sie als die Verfolgten, dort seien sie die Verfolger und Bedröckter der Deutschen und hätten die innere Colonisation längst durchgeführt, die man jetzt unsererits anstrebe. Der Antrag entspreche nur dem dringenden Verlangen der nationalen Parteien, die geplanten Maßregeln so bald wie möglich ausgeführt zu sehen. Er bitte die Regierung, halbe Maßregeln zu vermeiden, und mit aller Entschiedenheit vorzugehen. — Ein Vertagungsantrag wird angenommen. Es folgen persönliche Bemerkungen der Abg. von Gynern, Birchow, Windthorst, Schumann, Wehr und Rauchhau. Fortsetzung der Debatte Freitag 11 Uhr.